

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestellung von unten nachgeben; bei Bestellung ins Haus durch unsere Vertreter in
der Stadt und auf dem Lande außerdem Porto; durch die Post 120 Pfg. außer 42 Pfg.
Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 Mal nur an den Wochentagen nachmittags.
— Redaktions- und Originalarbeiten ist nur mit beifolgender Quittungsbilanz gestattet.
— Für Rücksende ungelieferter Exemplare übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sozial. Illustr. Unterhaltungsblatt
n. neuest. Romane und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbl.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeitspalt oder deren Raum für Werbung nach vorheriger
Anmeldung 10 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. anständige pro Zeile
20 Pf. im Vorauszahl 30 Pf. Bei längerem Satz annehmbare Rabatte.
Schätze für Gebrauchsgegenstände nach Vereinbarung. Für Wochenblätter und Offiziersblätter
besondere Berechnung, nach Ansatze mit Berücksichtigung. Stilllegung der Werbung
bei Anwesenheit für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Bei
Anzeigen bis 10 Uhr. Samstagsanzeigen bis 10 Uhr vormittags. 70 Pf.

Der Wertprozess im Reichstage.

Von Dr. Johannes Leonhart, M. d. B.
Am Montag und Dienstag wurde die freisinnige und die sozialdemokratische Interpellation über die Wertaffäre im Reichstage verhandelt. Der Schreiber dieser Zeilen hatte die Interpellation der Fraktionsgemeinschaft zu begründen und ging nur ganz kurz auf den Prozess selbst ein, umso mehr aber auf die Missstände in der Wertverwaltung, die sich bei dieser Gelegenheit offenbart haben. Unsere Offiziere und Beamten stehen völlig intakt da, aber es ist dringend eine gründliche Reform des ganzen bürokratischen Verwaltungssystems nötig, welches in keiner Weise zu dem modernen fortschrittlichen Wertbetrieb paßt. Die Techniker müssen in den technischen Ressorts selbständig gestellt werden, das Submissionswesen ist grundsätzlich zu ändern, vor allem muß ein neuer Geist der Sparamkeit nicht nur bei der Wert, sondern bei der Marine überhaupt eingekehrt werden.
Der sozialdemokratische Redner Legien schlug wesentlich schärfere Töne an, der Staatssekretär wurde alles beschönigen, da er jede Anregung von außen schroff abweise oder völlig ignorierte, auch empfahl er Herrn Frankeenthal als Oberverwalter. Herr von Tirpitz hatte keinen guten Tag. Offenbar paßte ihm die Situation nicht, gewissermaßen auf der Anklagebank zu sitzen. Die Unwissenlichkeiten auf der Wert gab er zu, polemisierte dann aber in großer Erregung gegen alle grundlegenden Bestimmungen des Wertbetriebs und suchte mehrfach Dinge zu widerlegen, die die Vorredner garricht behauptet hatten. Der übliche, allerdings ziemlich schwache Weisfall der Rechten wurde ihm zwar zu Teil, aber selbst der konservative Redner, Abg. Kretz, der sich zunächst einiger antisemitischer Späße und Angriffe auf die Linke entledigte, gab dem Staatssekretär nicht das erhoffte Vertrauensvotum, sondern verlangte größere Sparamkeit und weitere genaue Aufklärungen in der Budgetkommission. Abg. Eggberg schenkte der Marineverwaltung keinen der Vorwürfe, die durch die Presse gegangen sind, und erklärte den Staatssekretär für politisch verantwortlich für die Kieler Vorkommnisse. Er forderte mit Nachdruck, daß nunmehr ein Disziplinarverfahren gegen die höheren Beamten eingeleitet werde. Die Unzuverlässigkeit des Submissionswesens belegte Herr Erberger mit zahlreichen Beispielen. Nachdem sich der freisinnigste Herr von Camp noch die Bemerkung geleistet hatte, daß man ohne Schnitzmesser nicht (!) auskomme, was lebhaften Widerspruch hervorrief, beauftragte Dr. Semler das Kieler Wertverfahren vom juristischen Standpunkt und verglich es hinsichtlich seiner Unverantwortlichkeit mit dem Steinheil-Prozess. Der Staatssekretär von Tirpitz nahm noch einmal das Wort, um die Vorwürfe Erbergers zu entkräften, ohne aber auch dieses Mal irgend etwas Positives zu bringen. Am Dienstag ging die Debatte weiter, Dr. Strube zog in temperamentvoller Rede nochmals die Missstände der Wert und der allgemeinen Marine-Verwaltung vor das Forum der Öffentlichkeit. Jetzt man das Fazit der Verhandlungen, so muß man leider feststellen, daß die Marine-Verwaltung aus den Kieler Vorfällen nichts gelernt hat. Was an Reformen in Aussicht gestellt wird, ist Stückwerk, das die großen Missstände im Betriebe der Werften nicht im geringsten ändert wird. Insbesondere dürfen die technischen Ressorts kaum darauf rechnen, daß ihnen das so dringend nötige Maß größerer Selbständigkeit zuteil wird. Das wenig bestimmte Verhalten des Herrn von Tirpitz, insbesondere auch der Umstand, daß er auf die vor einiger Zeit in der Nordd. Allg. Ztg. veröffentlichten Reformmaßnahmen so wenig einging, wurde allgemein als ein Fallstrick selbst dieser beschiedenen Reformen angesehen. Und darüber wird man in allen denjenigen Kreisen, die von der Reformbedürftigkeit unserer Werften überzeugt sind, kaum allzu traurig sein. Kommen muß die Wertreform doch, wenn nicht unter diesem, so unter dem nächsten Staatssekretär. Den geringen Verhandlungen wohnte von Anfang bis zum Schluß der Chef des

Marine-Kabinetts bei, ein Zeichen, daß man auch am Kaiserlichen Hof an diesem Teil der Marinepolitik lebhaften Anteil nimmt.

Gegen die opportunistische Strömung im Liberalismus.

die dahin zielt, man solle doch mit den Getreidezöllern Frieden schließen, wendet sich in einem trefflichen Artikel der Münchener Nationalökonom Dr. Hugo Brentano. Derselbe führt aus, daß das deutsche Volk insolge unserer Wirtschaftspolitik so belastet sei, daß es nicht möglich sein werde, bei Fortbestand dieser Politik den steigenden Staatsbedarf durch Steuern zu bestreiten. Der Grund ist, daß unser bestehendes Zollsystem dem Staatsbürger weit größere Opfer auferlegt, als dem öffentlichen Haushalte zugute kommen. Als Folge bleibt den Finanzministern nichts übrig, als die Zukunft vor Deckung der Bedürfnisse heranzuziehen. Ein wesentlicher Faktor, der dies bedingt, sind die Getreidezölle.
„Im Jahre 1908 haben die Zölle auf Roggen, Weizen und Hafer dem Reiche 106 131 459 Mk. gebracht. Aber der eingeführte Roggen betrug nur 1,9 Prozent des deutschen Roggenverbrauchs. Der Verbrauch von Brotgetreide hat sich nämlich vom Roggen mehr und mehr dem Weizen zugewandt. Im Durchschnitt der Jahre 1893, 1900 saßen 150,56 kg Roggen und 88,3 kg Weizen auf den Kopf der deutschen Bevölkerung, im Durchschnitt der Jahre 1901/1902 nur mehr 148,27 kg Roggen, dagegen 98,6 kg Weizen, im Jahre 1907/08 142,4 kg Roggen und 90,7 kg Weizen. 98,1 Proz. des im Jahre 1908 verbrauchten Roggens wurden im Inlande erzeugt gegen nur 60,2 Proz. des verbrauchten Weizens und von den 8 222 131 Tonnen Hafer, die verbraucht wurden, wurde garricht eingeführt. Nun ist es unbestritten, daß seit Aufhebung des Identitätsnachweises den Inlandspreis allen Getreides um den ganzen Betrag des Zolls über dem Weltmarktpreis steht. Rechnen wir, daß ein Fünftel der 63 219 000 Bewohner des deutschen Zollgebietes selbstgebackenes Getreide verbraucht, eine Annahme, die eher zu hoch ist, so betragen die übrigen 50 575 200 Personen 934 635 220 Mk. mehr ausgeben, wovon 828 503 761 Mk. in die Taschen Privater geflossen sind. Das was die gedachten Zölle im Jahre 1908 dem Reiche eingebracht haben, hat den Steuerzahler allerdings nur mit 2,09 Mk., das aber, was er insolge derselben hat mehr zahlen müssen, hat ihn mit 18,46 Mark pro Kopf der Bevölkerung belastet. Ebenso ist mit allen übrigen Schutzzöllen. Je höher der Zoll und je geringer dementsprechend die Einnahme ist, um so größer ist die Belastung des Steuerzahlers zugunsten Privater. Dem Reiche bringt sie nicht nur bloß Unerschließliches ein, sondern sie schädigt es geradezu, indem sie die Fähigkeit des Steuerzahlers zur Zahlung anderer Steuern vermindert. Wie leicht wäre unseren Finanzen zu helfen, wenn all das, was der Steuerzahler insolge unserer Wirtschaftspolitik an Private zahlen muß, in die Staatskassen flöße! Kein Zweifel, daß die steigende Finanznot unserer Regierungen die Kraft geben wird, den Widerstand der Sonderinteressen, welche dies zu verhindern suchen, zu überwinden. Denn ohne dies ständen wir vor dem Untergange des Reichs.“
„Und da sollen nun“, so ruft Brentano zum Schluß aus, „die Liberalen ihren Prinzipien untreu werden? Um da und dort ein Bäuerlein einzufangen, sollten sie die Interessen von vier Fünfteln der deutschen Bevölkerung und die des Reichs und der Bundesstaaten preisgeben, noch dazu in einem Augenblick, wo die ganze Entwicklung dazu drängt, daß in nicht allzu ferne Zukunft ihre Prinzipien siegen!“

Der Freisinn in Sachsen

ist, so schreibt man uns von dort, nach der vernichtenden Niederlage der Konservativen bei der letzten Landtagswahl und nach dem provokierenden Auf-

treten der sächsischen Minister im neuen Landtage heute lebendiger und kampfesfreudiger denn je. Das konnte man recht deutlich letzten Sonntag in einer sehr zahlreich aus allen Teilen des Königreiches besuchten Verhandlung des Liberalen Landesverbandes für das Königreich Sachsen (Freisinnige Vereinigung) erkennen. Im Jahresbericht des Vorsitzenden, Dr. med. Vangermans, des Parteisekretärs und der zahlreichen Delegierten kam eine Hoffnungsfreudigkeit und Siegesgewissheit im Hinblick auf die kommenden Reichstagswahlen zum Ausdruck, die eben nur in den Vorgängen der jüngsten sächsischen Landespolitik ihre Erklärung findet.

In einer längeren Resolution wurde für die Reichspolitik Ausbau der parlamentarischen Institutionen, Neueinteilung der Reichstagswahlkreise, Erhaltung des nationalliberal-freisinnig sozialdemokratischen Abwehrblocks und enbliche Verharmlosung der drei linksliberalen Parteien gefordert. Für die Landespolitik erklärte sich der Verband mit den im sächsischen Landtage von der Freisinnigen Fraktionsgemeinschaft eingebrachten Interpellationen und Anträgen durchweg einverstanden; besonders forderte er noch, einzutreten für die wirklich liberale Handhabung des Reichsvereinsgesetzes im Sinne des Gesetzgebers, Schaffung gesetzlicher Grundlagen zur obligatorischen Einführung der Wohnungsaufsicht, Ausbau und Verbilligung des Vorortverkehrs, Abschaffung des Hausbesitzerprivilegs in der Städteordnung, Beseitigung der Antipresse und Abänderung der disziplinarischen Bestimmungen für Studierende sächsischer Hochschulen, insbesondere Einbeziehung derselben in die Rechte des Reichsvereinsgesetzes. „Der liberale Landesverband erblickt in einer durchgreifenden Schulreform unter Berücksichtigung der Zwickauer Thesen die allerwichtigste und dringlichste Aufgabe des sächsischen Landtages.“

Gegen den Minister v. Ritter und seine Brückierung des Liberalismus lagen beziehungsweise drei verschiedene, in der Tonart äußerst scharfe Proteste vor, die sämtlich auf die Forderung hinausliefen, diesen Minister zu beseitigen, sei eine Ehrenpflicht des Liberalismus.

Der Landesverband hat im letzten Jahre nicht nur an Vereinen, sondern auch an Mitgliedern erheblichen Zuwachs erhalten. Er hat beschloffen, noch in diesem Winter mit aller Kraft die Vorbereitung für die kommenden Reichstagswahlen aufzunehmen. Aber die aussichtsreichsten Wahlkreise und die in ihnen aufzustellenden Kandidaten wurde nach eingehender Besprechung sehr bald Übereinstimmung erzielt. Mit der Wiederwahl des jetzigen Vorstandes und der Ergänzung des Landesauschusses durch die Vorsitzenden der neugegründeten Vereine schloß die eindrucksvolle Tagung.

Die revidierte Berner Übereinkunft

zum Schutze von Werken der Literatur und Tonkunst, die am 13. November 1908 in Berlin abgeschlossen worden ist, legt in ihrem Art. 7 die Dauer des durch die Übereinkunft gewährten Schutzes auf die Lebenszeit des Urheberes und fünfzig Jahre nach seinem Tode fest. Sie richtet sich aber für den Fall, daß die vorerwähnte Schutzdauer nicht gleichmäßig von allen Verbandsländern angenommen sein sollte, nach dem Gesetze desjenigen Landes, dessen Schutz beansprucht wird. Die deutschen Gesetze vom 19. Juni 1901 und 9. Januar 1907, betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst und betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie bestimmen nun die Dauer des Urheberrechtes auf die Lebenszeit des Autors und auf dreißig Jahre nach seinem Tode. Für nachgelassene anonym oder pseudonym erschienene bzw. photographische Werke gelten besondere Bestimmungen. Werke der Verbandsstaaten werden somit in Deutschland nur Schutz auf die Dauer des durch die erwähnten deutschen Gesetze gewährten werden können. Es ist nun mehrfach angeregt worden, auch im Deutschen Reich die fünfzigjährige Schutzfrist ein-

zuführen. Die Reichsregierung hat diesem Verlangen bisher in dem bereits vorliegenden Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung der residierenden Bremer Übereinkunft nicht entsprochen, weil sich weitest Kreise des deutschen Volkes, insbesondere maßgebende Vereinigungen des deutschen Buchhandels, unbedingt ablehnend gegen eine Verlängerung der Schutzfrist verhalten. Der Buchhandel betrachtet die Ausdehnung der Schutzfrist auf 50 Jahre nach dem Tode des Autors als einen Rückschritt. Die letzten Jahrzehnte lassen erkennen, daß die Werke eines Autors nach Erscheinen der dreißigjährigen Schutzfrist eine ganz ungeahnte Verbreitung gefunden haben, die weit hinausgeht über den Maßstab während der Schutzfrist. So z. B. die Werke eines Schopenhauer, Keuter, Carl Woerner, Robert Schumann. Ob diese Werke nach weiteren zwanzig Jahren noch eine ähnliche Verbreitung gefunden hätten, ist sehr fraglich. Hätte die fünfzigjährige Schutzfrist im neunzehnten Jahrhundert bestanden, wären Beethoven's Werke erst im Jahre 1878, Goethe's Werke erst im Jahre 1883 frei geworden. Es braucht nur auf diese eine Tatsache hingewiesen zu werden, um zu zeigen, welchen Schaden das geistige Leben unseres Volkes durch eine Verlängerung der Schutzfrist um zwanzig Jahre erleiden würde, denn wirklich billige den weitesten Volksteilen zugängliche Klassikausgaben werden ersparungsgemäß nur durch den Wettbewerb der Konkurrenz geschaffen, der während der Dauer der Schutzfrist ausgeschlossen ist. Erst durch die billigen Ausgaben seien die Werke der deutschen Geistesherren zum Allgemeinbesitz des deutschen Volkes geworden und die rein wirtschaftlichen Interessen einiger weniger Autoren und Verlegerfamilien an einer Verlängerung der Schutzfrist müssen hier in den Hintergrund treten.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Im Ministerrat, der unter Vorherrschaft von Dienstag stattfand, behandelte der Kriegsminister die Frage der Militär-Luftschiffahrt. Der Kriegsminister erklärte, ein Wettbewerb für Luftschiffe sei Anfang 1909 für französische Ingenieure und Konstrukteure ausgeschrieben worden, aus dem zwei Typen hervorgegangen seien, die den durch das Programm gestellten Anforderungen recht wohl zu entsprechen schienen. Von diesen Luftschiffen würden in der näheren Zeit Probeflüge angefertigt werden, gleichzeitig werden an den vorhandenen Ballons die für notwendig erkannten Änderungen vorgenommen, damit 1910 bereits eine genügende Anzahl von Luftschiffen vorhanden sei, welche im Laufe des Jahres 1909 erprobt werden soll. Luftschiffhallen würden rechtzeitig fertiggestellt werden. In Bezug auf Aretia erklärte Bignon, die vier Schutzmächte hätten sich übereingekommen, gewisse über die Verantwortlichkeit auf die Note der Türkei, die die Bestimmung einer ergänzlichen Regierungsform für die Insel unter der Souveränität des Sultans verlangt hat. Die Antworten werden kommenden Freitag den türkischen Botschaftern bei den vier Schutzmächten übermittleit werden. Bignon erklärte weiter, die Antwort auf den Antrag des Vorstands der französischen Fremdenliste sei von langer Abgang und ihr Eintreffen in Paris werde sichtlich erwartet.

Spanien. Das Maroffo-Abenteuer ist zu Ende. Die Kämpfer der katalonischen Brigade haben sich am Montag nach Spanien eingeschifft.

Türkei. Der Chef des türkischen Generalstabs, Pzest Vascha, ist, wie die Blätter melden, zum Wall von Men ernannt worden.

Österreich. Die griechischen Waren sind durch das Aufheben von Zollerfragen nach vermindert worden. Zahlreiche Metallarbeiter bieten am Montag im Verein eine Verammlung ab, in der die Forderung erhoben wurde, daß die Regierung aus dem Ausland einschleifte Maschinen und Werkzeuge mit einem hohen Zoll belegt, dagegen Holzstoffe frei lasse. Eine Abordnung der Arbeiter besag sich nach Wien, um der Deputiertenkammer den Wunsch der Verammlung zu übermitteln. Alle Fabrikten sind geschlossen.

Bulgarien. Der Finanzminister hat am Montag der Sorjanje den Vertrag mit dem Wiener Bankverein, betreffend den Abfluß der Hundertmillionen anleihe unterbreitet.

Australien. Zum australischen Bergarbeiterstreik hat der Bundesoberste Gerichtshof eine Entscheidung abgegeben, weil er sich hierzu nicht kompetent erachtet.

Peruamerika. Schiffsverkehr der Westküste unterbreitet dem Republikantenhaufe den höchsten Auszug aus dem Budgetentwurf für das neue Fiskaljahr. Das Gesamtbudget ist auf 782.228.076 Dollars veranschlagt, das sind 128.066.498 Dollars weniger als das Budget des Vorjahres und 103.370.908 Dollars weniger als das Budget des laufenden Fiskaljahres. Folgedes vom Präsidenten Taffi empfangenen Sparaufschlags sind über 100.000 Arbeiter in Spar- und Heilungsanstalten nur da vorgezogen, wo sie als unbedingt notwendig angesehen werden mußten. — Der Kongreß der Vereinigten Staaten ist am Montag zusammengetreten. Die Botschaft des Präsidenten Taffi an denselben ist kurz und in maßvoller Tone gehalten. Die vorgeschlagenen Änderungen an dem Antitrustgesetz und dem Gesetz über den ausländischen Handel, sowie die neuen Gesetze zur Erhaltung der nationalen Hilfsquellen und die Verbesserung der Wasserstraßen und der Bevölkerung werden Sonderbotschaften vorgehalten. Die Botschaft konstatiert die guten Beziehungen zu allen Großmächten und die ausgiebige und beschleunigte Weiterführung aller Verhandlungen, an denen die Vereinigten Staaten Nordamerikas beteiligt sind. Beim Kriegszusammenhang empfiehlt der Präsident den Bau einer internationalen Flotte zur Erhaltung eines Fortschritts in der Abnähmung der Ozeanische Welt, um diese wichtige Operationsbasis an der ganzen atlantischen Küste zu sichern und Einbruch einer feindlichen Flotte zu sichern. Weiter wird die Ernennung einer Kommission beauftragt zur Überwachung eines gleichmäßigen Verkehrs bei den Bundesgerichten unter gleichzeitiger Vereinfachung und Beschleunigung desselben, sowie die Schaffung eines Gesetzes

das den Erlaß gerichtlicher Verfügungen bei Arbeitskonflikten verbietet. Sodann empfiehlt die Botschaft die Errichtung von Postparaffinen, die Bemittlung von Schiffsahrtssubsidien, die Anerkennung der Territorien Neuseelands und Arizona als Bundesstaaten, sowie die Billigung von 50.000 Dollars für die Unterdrückung des sogenannten Walfen-Strafens-Handels und Errichtung eines öffentlichen Bundesgesundheitsbureaus. Zum Schluß weist der Präsident auf den hohen Stand der Prosperität des Landes hin und gibt der Übergangsperiode Ausdruck, daß eine erhebliche Steigerung des Geschäftslebens zu erwarten sei. Die Steigerung der Kosten des Lebensunterhaltes mache sich nicht in der ganzen Welt fühlbar und sei in keiner Weise dem bestehenden Schulzoll zu legen, da hierher gehörige Erhebungen, sondern vielmehr Ermäßigungen erspart hätten.

Deutschland.

Berlin, 8. Dez. Der Kaiser nahm Dienstag vormittag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiralstabes der Marine entgegen.

— (Der zweite Vizepräsident des Reichstags, Erbprinz zu Hohenlohe), hat sich veranlaßt gesehen, in einem Schreiben an den Wahlausschuß der bürgerlichen Parteien seines Wahlkreises Gotha die Übernahme des Vizepräsidentenamtes zu rechtfertigen. Es heißt in dem Schreiben: Die Übernahme der Vizepräsidentenstelle unter den gegenwärtigen Umständen bedeutet für mich ein schweres Opfer, nicht nur mit Rücksicht auf meine persönlichen Verhältnisse, sondern auch insbesondere auf meine politische Anschauung, die in vieler Hinsicht derjenigen widerspricht, welche ein großer Teil der an meiner Wahl beteiligten Reichstagsmitglieder vertritt. Ich verhehle mir nicht, daß eine erhebliche Zahl, vielleicht die Mehrzahl, meiner Wähler meine Handlungsweise nicht billigen wird. Ich glaube indessen richtig gehandelt zu haben, indem ich nicht parteipolitischen, sondern allein patriotischen Erwägungen folgte, welche mir geboten, mich dem Rufe der Pflicht in einem Augenblick nicht zu entziehen, wo meine Annahme der Wahl als einziges Mittel erschien, um eine die tiefbedauerlichen Gegensätze zwischen Rechts und Links noch verschärfende Zusammenlegung des Präsidiums zu verhüten. — Hieraus geht hervor, daß der Erbprinz zu Hohenlohe über die politische Bedeutung seines Schrittes sich in schwerem Irrtum befindet, wenn er meint, daß durch seine Annahme der Wahl der Gegensatz zwischen rechts und links gemildert worden wäre. Mit Recht hebt selbst die „Tagl. Rundschau“ hervor, daß es unter den Wählern des Erbprinzen zweifellos nicht an solchen seien werde, die dem Vorgang wenig Geschnack abgewinnen; denn unter den 19.000 Wählern, die den Erbprinzen im Jahre 1907 gegen 16.000 Sozialdemokraten zum Mandat verhalfen, befanden sich mindestens 9 bis 10.000 Nationalliberale und sonstige Liberale. Man würde dem Erbprinzen zu Hohenlohe föhriqens dankbar sein, wenn er sich in diesem Schreiben zugleich deutlich darüber ausgesprochen hätte, ob er das Vizepräsidentenamt nur unter der Bedingung angenommen hat, daß kein Parteimitglied Schriftführer gewählt wird, oder nicht. Entgegen der freisinnigen „Post“ behauptet jetzt auch die „Konst. Korresp.“, die Wahl des Erbprinzen sei ohne Vorbehalt erfolgt. Sie fügt allerdings die einschränkende Bemerkung bei: „soweit unserer Partei offiziell bekannt geworden ist“ und auf dieses „offiziell“ wird man wohl den Hauptnachdruck legen müssen.

— (Die Vorberhandlungen für die preussische Wahlrechtsvorlage) stehen, wie das „Völkische Tageblatt“ aus besser Quelle erfährt, tatsächlich vor ihrem Abschluß. Der Reichsfinanzminister werde als preussischer Ministerpräsident sogleich nach Eröffnung des Landtags die Vorlegung eines Wahlrechtsentwurfes für Anfang April im Abgeordnetenhaus zu sagen.

— (Vertragsänderung in der Zusammenlegung der ersten sächsischen Ständekammer) wird die Regierung, wie die „Post, Tag.“ aus Dresden erfährt, dem nächsten Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen. Es soll die Zahl der Vertreter für Gewerbe und Industrie vermehrt werden.

— (Die Revision im Rieler Werftprozeß) ist von der Staatsanwaltschaft zurückgezogen worden. Das entsprechende Urteil ist somit rechtskräftig.

— (Aus den Kolonien.) Daß ein geheimes britisch-deutsches Kongo-Abkommen besteht, wird auch von englischer offizieller Seite in Abrede gestellt. Wie das „Kreuzer-Zeitung“ von gut unterrichteter Seite erfährt, betrifft das englisch-deutsche Abkommen, das im letzten Mai geschlossen wurde, eine lokale Grenzfrage zwischen Deutschland und England in einer Gegend, wo die britische und die deutsche Grenze mit der des Kongoreiches zusammenstießen. „Das Abkommen“ schließt nach keiner Seite hin eine beträchtliche Gebietsabtretung in sich. Es enthält weiter nichts als eine Grenzberichtigung, die sich auf die Arbeiten von Grenzkommissionen stützt und rein geographisches Interesse hat. Soweit dieses

Abkommen die Grenze des Kongoreiches berührt, wird es Gegenstand gemeinschaftlicher Verhandlungen der drei beteiligten Mächte sein, die in Westafrika stattfinden werden. Darüber hinaus steht das britisch-deutsche Abkommen nicht im entferntesten zu der Frage der Reform des Kongoreiches in Beziehung und hat auch zu ihr niemals in Beziehungen gestanden. — Von einem drohenden Aufstande in Ruanda sind seit einiger Zeit in einem Teil der Presse beunruhigende Gerüchte verbreitet. Wie die „Nachrichten aus der ostafrikanischen Mission“ in ihrem neuesten Heft vom Dezember 1909 aber mitteilen, ist daran kein Wort zu hören. Das Blatt schreibt: „Zu unserer Freude hat Herr Dr. Kandt (der deutsche Resident in Ruanda), der für einige Zeit in Berlin weilte, ausgesprochen, daß es sich nur um leere Gerüchte handle. Ein Aufstand sei in den nächsten zehn Jahren in Ruanda nicht zu befürchten. Auch daß die Schiffe auf dem Viktorianyanja nicht berkehren, sei nur ein Gerücht. Die Missionare in Ruanda selbst hatten auch wohl von den Gerüchten gehört, aber keinerlei Anzeichen eines Aufstandes bemerkt.“

Furchtbare Explosion in Hamburg.

Ein Riesenbrand, der zahlreich Tote und Verwundete forderte, kam Dienstag nachmittag kurz nach 3 Uhr in der Gasanstalt auf dem Kraafstroof im Spangenbergviertel ausbrach. Der neue, große, 20.000 Kubikmeter fassende Gasometer war bei halber Füllung explodiert. Der Gasometer hatte einen Maß bekommen, so daß Gas ausgetreten war. Nach einem heftigen Stoß knallte plötzlich eine turmhohle Stütze aus dem Gasometer hervor. Das Feuer dehnte sich mit rasender Geschwindigkeit aus. Das ganze Anstaltenwerk bildete in wenigen Minuten ein Flammenmeer. Kurz nach 4 1/2 Uhr erfolgte eine zweite Explosion, deren Aufschlagen in der ganzen Stadt bemerkbar war. Der alte Gasometer war ebenfalls explodiert. Schwarze Rauchwolken wühlten sich über die Stadt. Die Flammen wurden vom Wind überall hin getrieben, bis zum 2 Kilometer weiten Rathausmarkt. Fünfzig Arbeiter der Feuerwehre arbeiteten unermüdet auf der Brandstätte, waren jedoch dem Feuer gegenüber machtlos. Bisher sind zehn Tote, zum Glück keine Verletzte, die durch die Santitätskolonne nach dem Krankenhaus gebracht wurden, sowie gegen 40 Verletzte verlegt festgesetzt. Die Zahl der Toten wird jedoch mindestens auf zwanzig geschätzt. Die Leichen sind teilweise gänzlich verkohlt oder scharflich verbrannt. Unter den Toten befanden sich der Bauarbeiter Graf, das Dienstmädchen der Frau Mann und die Kantinenwirtin Frau Klausen. Die Feuerwehre hatte um 6 Uhr das Feuer so ziemlich in der Gewalt und konnte im Innern des Gaswerkes mit den Gasarbeiten beginnen. Die Versorgung mit Gas erlitt in der Stadt diese Störungen. Der geplante Riesenbrand ist der größte des Kontinents; er ist 70 Meter hoch und hat einen Durchmesser von 75 Metern. Für den Umbau und die Erweiterung des Gaswerkes hatte die Bürgerchaft im vorigen Jahre 14 Mill. Mark bewilligt, an dem Projekt haben die größten Mathematiker Deutschlands mitgearbeitet.

Weiter wird gemeldet: In Hamburg, 8. Dez. Gegen 3 Uhr nachmittags explodierte aus unbekannter Ursache der neue, turmhohle Gasometer, in dem sich ca. 100.000 Kubikmeter Gas befanden. Eine Gasflamme stieg hoch empor und ergießt das Dach des alten Gasometers, welcher gleichfalls in Flammen aufging. Als es zusammenbrach, explodierte auch dieser Gasbehälter. Eine gewaltige Feuerfäule stieg hunderte von Metern empor, glühende Trümmer mit sich führend und über die unmittelbaren Stadtteile und den Hafen verstreut.

Ein Augenzeuge der furchtbaren Katastrophe erzählt: Es war kurz nach 3 Uhr, als plötzlich der gewaltige Gasometer sich in die Höhe hob, um sich kurz darauf zu senken und abermals zu heben. Ein großer Wasserfall stieg aus seinem unteren Teile hervor, dem unmittelbar eine riesige Stütze folgte. Zeitlich es. Rette sich wer kann! Wir waren 40 bis 50 Mann auf dem Baugrund, das im Ru in Flammen stand. Ein Teil von uns fürzte schwererlegt in die Erde, während die anderen Kletternd und springend den Erdboden zu erreichen suchten. Wohl die meisten von uns hatten schwere Brandwunden. Geradezu furchtbar wirkte die Explosion aus die Rantine, die unmittelbar unterhalb des Gasometers in einem ausgemauerten Gewölbe untergebracht war. Die Rantine wurde fast vollständig auseinandergeschmettert und die drei in der Rantine beschäftigten Frauen wurden unter den Trümmern rettungslos und hoffnungslos begraben. Das Feuer griff dann mit rasender Schnelligkeit auf die anderen Bauteile über, die gleichfalls in kurzer Zeit in hellen Flammen standen. Fünf Minuten nach 4 1/2 Uhr erfolgte eine gewaltige Flamme zu unserem grenzenlosen Schrecken auch den zweiten Gasometer. Eine turmhohle Stütze löbete plötzlich empor und erfüllte die ganze Umgebung mit Rauchsphäre und mit einer berartigen Gluthitze, daß die Feuerwehre nicht mit knapper Mühe und Not zu retten vermochten. — Der Hamburger Bürgermeister Burghard ist auf der Brandstätte erschienen und hat persönlich die Leitung des Rettungswerkes übernommen.

Hamburg, 8. Dez. Von den nach der Explosionskatastrophe in das Krankenhaus eingelieferten Personen sind bisher vier gestorben.

Hamburg, 8. Dezember. Durch die Explosion der beiden Gasometer wurden 10 Personen getötet und 41 verletzt; 17 weitere werden noch vermisst und gelten ebenfalls als tot. Die Riesenfeuerfäule war mittlerweile zu sehen. Nach der ersten Explosion wollte man vernehmen, den zweiten Gasometer sei durch den 50.000 cbm Gas entleert. Bis dem dreizehnten Gasometer bewegte sich eine Flamme am Erdboden hin wie eine Schlange gegen die Gasöfen und entzündete sie. Der Branddirektor zog darauf seine Mannschaften auf eine angemessene Entfernung zurück.

Hamburg, 8. Dez. (S. T. W.) Bis heute früh sind 14 Tote rekonstruiert. In dem Gasometer waren auch ein Ingenieur mit 16 Arbeitern beschäftigt. Bis jetzt ist kein Leichnam gefunden worden. Bis jetzt sind vier Vermisste ebenfalls als tot. Von 41 Schwerverletzten sind sieben in hoffnungslosem Zustande.

Familiennachrichten.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Begräbnis meiner lieben Frau (wie ich allen meinen herzlichsten Dank **Friedrich Fritzsche.**

Veränderungs halber bin ich gezwungen, mein

Haus

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Die Sterbendutung

gibt eine genaue Auskunft über alle Lebensfragen. Niemand sollte darum verfahren, Auskunft zu ho en. Sprechstunden bis 10 Uhr abends **Freitag 8. II.** Nur bis Freitag hier anwesend. Komme auf Wunsch ins Haus.

Einen Lehrling

heißt Otern ein **H. Selle,** Stellmachermeister, Reufschauer Str. 7

Christbäume

sehen von heute ab im Ratskeller-Hof, Eingang von der Delgrube, zum Verkauf. **Gustav Hesselbarth,** Delgrube 7. Stand Markttag am Hause des Herrn Schmidt, Burgstraße.

Ein junges Mädchen,

welches im Nähen nicht unerfahren ist, wird sofort oder per 1. Januar 1910 als **Verkäuferin**

gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsantrag an **Z** an die Gr. d. M. erb.

Suchen zum sofortigen Eintritt als **Aushilfe**

ein junges ehrliches Mädchen, welches gut Hand- und Maschinennähen kann. Zu melden **Entenplan 2, im Laden.**

Gasthof Wallendorf

sucht zum 1. Januar ein **ordentliches fleißiges Mädchen** in gelegten Jahren vom Lande. Bevorzugt werden solche, die schon in Gasthäusern gelehrt haben.

Paul Ehlerl

vorm. August Perl.

Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte. Beleuchtungs-Artikel.

Weihnachts-Verkauf

bietet durch Vergrößerung der Verkaufsräume die denkbar grösste Auswahl und die billigen Preise grosse Vorteile.

- Tafelservice m. prima Goldrand f. 6 Pers. 23.— Mk. f. 12 Pers. 45.— Mk.
- Tafelservice m. echtem 10 mm brt. Poliergoldrand f. 12 Pers. 138.— Mk.
- Tafelservice mod. Kanten-Must. f. 12 Pers. 53.—, 70.—, 85.—, 105.— Mk.
- Neuheit! **Kaffeegeschirre** moderne glatt. Form, gross. Rosenkante. 2.50, 2.—, 1.65, 1.25, 1.— Mk.
- Kaffeekannen** 2.—, 1.50, 1.— Mk.
- Milchtöpfe** 1.65, 1.—, —.75, —.60, —.40 Mk.
- Zuckerdosen** 1.—, —.60 Mk.
- Tassen** Dtzd. 5.50, a —.50 Mk.
- Tassen** dünne, Dtzd. 8.—, a —.70 Mk.
- Dessert-Tellert.** Dtzd. 4.50, a —.40 Mk.
- Geleedosen** a 1.25 Mk.
- Wurstschneidbretter** a 2.— Mk.
- Mokkatassen** von —.75 bis 9.— Mk.

- Küchengeräten** Porz 22teil. 12.—, 15.—, 27.— Mk.
- Küchengeräten** Steing., zart. Dec. 9.—, 14.—, b. 35M.
- Waschgarnituren** 2. erstkl. Fabrikate zu den elegantesten. 2.—, 2.— Mk. an bis
- Obstservice** 1 gr. 6 kl. Teller, ff. Majolika 1.95, 2.25, 3.— Mk.
- Fischservice** 9.—, 15.—, 18.— Mk.
- Blumen- und Palmenkübel.**

- Bowlen-, Bier- u. Likörservice.**
- Weingläser** Kristall und Halbkristall.
- Sammelrömer** 1.25, 2.—, 2.50, 3.50 b. 15.— Mk. per Stück.
- Reich geschliff. Kompottieren** farbig, 15.—, 20.—, 33.— Mk.
- Weinflaschen** 4.—, 5.50, 8.— bis 22.— Mk.
- Salatieren und Teller.**
- Terracotta:** Figuren, Büsten, Vasen.
- Künstl. Blumen.**

- Kochgeschirre u. and. Wirtschafts-artikel** a. Emaille, a. Ton, garant. feuerfest u. bleifrei, a. Rein-Alum., a. Porzellan mit Rein-Nickelüberzug.
- Wringmaschinen** 9.—, 12.—, 15.— Mk.
- Kohlenkasten** mit Deckel 2.50, 3.—, 3.60, 4.— bis 10.— Mk.
- Ofenschirme** 5.— bis 20.— Mk.
- Ofenvorsetzer** 1.50, 2.75, 4.—, 6.50 M.
- Krümelschaufeln** mit Bürste 1.50, 2.25, 4.50 Mk.
- Gebäckkasten** lackiert, (1.—, 1.50, 2.— Mk.
- Weinkühler** aus Nickel, Kupfer und Messing.
- Kaffee- und Teemaschinen.**
- Tischlampen** 2.25 bis 25.— Mk.
- Hängelampen** 4.50 bis 45.— Mk.
- Seid. Lampenschirme** 3.—, 4.50, 6.—, 10.—, 19.— Mk.

Neu aufgenommen!

Christbaumschmuck!

Keine vorjährige Lagerware.

Christbaumdecken 1.50 Mk. Schneestoff m 1.25 Mk.

Mein diesjähriger großer Weihnachts-Verkauf

bietet in sämtlichen Abteilungen des Etablissements ganz außergewöhnliche Vorteile in Bezug auf Auswahl, Qualitäten und Preiswürdigkeit.

Besonders vorteilhafte Angebote in Damenwäsche. Bettwäsche.

- Taghemden,** Vorder- und Achselst. u. Spige 95 Pf.
 - Vorder- und Achselst. u. Spige u. Hohl-saumlangette 1 25 Pf.
 - Vorder- und Achselst. u. Spige mit eingearb. Langette und Herzpasse 1 75 Pf.
 - Vorder- und Achselst. u. Spige mit reicher Stickerei-garnitur 2 25 Pf.
- Nachtjacken,** Weiss Körperbarchent mit Trimming 95 Pf.
 - Weiss Körperbarchent mit Languettenansatz 1 25 Pf.
 - Weiss Körperbarchent mit reicher Stickerei-Garnitur 1 75 Pf.
 - Weiss Körperbarchent mit Umgelegtren und reicher Stickerei 2 25 Pf.
- Beinkleider,** Bündchenform mit Stickerei 95 Pf.
 - Weiss Körperbarchent mit eingearb. Langette 1 20 Pf.
 - Anteform mit Stickerei, elegant garniert 1 60 Pf.
- Stickerei-Röcke,** weiss, in guten Stoffen 1 75 Pf.

- Bettbezug,** fertig genäht, bestehend aus 1 Deckbett und 2 Kissenbe-zügen, aus glattem Linon, fein- und starkfärbig.
 - Garnitur 4 20 5 00 6 00
 - aus gefressstem Satin Garnitur 5 40 7 00 8 30
 - aus Ia. Damast Garnitur 5 80 7 50 9 00
 - bunt kariert Garnitur 3 30 4 50 5 00
 - bunt gebändert Garnitur 4 20 5 00 6 00
- Betttücher** ohne Naht, sauber gefärbt, volle Breite und Größe
 - aus Dowlas Stück 1 90 2 25 2 90
 - aus Ia. Halbleinen Stück 1 95 2 40 2 70
- Waffel-Bettdecken,** weiss, Stück 1 50 1 75 2 25 2 50 und besser
- Piqué-Bettdecken** weiss u. bunt eckfarbig Stück 2 75 3 25 4 00 5 00 und besser
- Steppdecken** in Ia. Füllung Stück 3 00 4 00 4 75 und besser.

Außer obigen Marken sind bessere u. ganz gute Qualitäten in Bett- u. Leibwäsche stets in größter Auswahl zu billigsten Preisen vorrätig.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

58 Telefon 58.

11 Entenplan 11.



Liogestühle, verstellbare Kinderstühle, Kindertische, Puppenstühle, Puppenwagen, Puppensportwagen

empfehlen in großer Auswahl zu haushaltbilden Preisen

Albert Kunth, Gotthardtstr. 30.

Billige Reife für **Puppenkleider.**

B. Wendland, Breuerstraße 10 I

St. Petersburger Gummische

findet bei weitem die besten, empfehle dieselben für Damen und Herren zum billigen Preise.

L. Daumann, Burgstraße 4.

26. Ziehung 5. Klasse 221. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 7. Dezember nachmittags.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

21 187 288 380 [500] 682 760 1011 74 71 121 288 331 687 2009 4	10229 789 181 878 11117 277 [5000] 254 630 12244 63 459 89 78
74 288 310 641 803 089 1151 244 80 444 510 885 [5000] 83 4319 5166	028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755
471 023 877 907 6001 80 812 67 547 812 7095 639 89 805 8038 270 481	805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423
873 723 9088 486 677 840 918	742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984
10229 789 181 878 11117 277 [5000] 254 630 12244 63 459 89 78	19254 301 86 421 530 [5000] 390 57
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	20102 50 [500] 94 239 443 44 380 652 53 717 839 975 96 [5000]
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	21639 172 506 625 78 [500] 751 859 22021 328 223 [500] 730 39 23088
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	383 738 853 906 224 814 61 89 251 [500] 39 244 323 [500]
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	412 585 607 77 80 [5000] 724 83 345 61 26034 120 [500] 37 10000 97
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	439 739 [500] 925 [1000] 27024 81 37 332 63 342 515 51 683 818 984
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	25086 250 588 515 639 774 80 [500] 29199 210 89 400
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	30190 280 471 [500] 530 84 [500] 696 749 [1000] 938 57 31001 11
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	35 145 258 300 612 22 45 823 888 32519 819 373 [500] 85 375 33004
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	125 599 [500] 640 708 839 242029 107 67 430 [5000] 801 26179 [500]
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	223 470 639 602 968 84 30606 798 [500] 815 72 37156 201 310 333 514
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	[500] 628 956 342010 313 732 998 391317 201 8 894 [500] 432 592 927 710
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	1 805 23 49 10 [500] 909
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	40093 418 [500] 688 736 76 84 882 995 1020 105 202 478 516 23
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	65 606 30 71 815 989 85 42181 81 210 411 75 850 746 818 934 43009 90
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	153 249 [500] 539 651 820 44115 080 39 848 712 910 43511 [1000] 23
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	450 835 86 917 77 46154 243 47327 97 69 801 646 81 100 755 925
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	[500] 508 948 87 49541 [500]
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	50151 [500] 601 5110 587 54 900 887 52112 36 97 607 809 53123
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	473 624 78 [1000] 816 [1000] 43 99 997 54251 451 682 918 20 [500]
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	57003 85 205 338 436 90 [500] 582 654 56646 716 94 808 73 201 9 75
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	[500] 235 42 548 42 629 78 736 97 [500] 59011 13 149 334 548 [500]
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	50888 478 147 498 262 70
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	60221 83 329 808 750 917 61038 149 228 43 859 305 [500] 835 70
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	62206 305 [5000] 555 774 63088 182 82 251 337 601 678 812 839 878
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	64027 158 211 22 507 781 849 81 65095 40 138 971 66006 109 230 [5000]
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	483 [500] 611 532 687 968 4702 222 45 [5000] 610 68680 176 30 433 80
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	85 712 842 63 86 69341 [500] 432 811 87 [500] 610 68680 176 30 433 80
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	70189 388 508 [500] 835 409 71007 68 274 81 87 98 541 [5000] 613
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	818 806 72821 [500] 33 28 105 325 38 670 55 759 910 73286 89 201 28
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	[500] 563 672 847 74181 899 688 [1000] 710 890 800 [500] 685
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	75009 850 [500] 819 97 76144 214 77017 20 311 610 12 882 739 809
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	75019 87 173 333 517 621 867 70888 124 1950 403 638 626 801 918
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	80046 85 318 [1000] 611 308 76 371 350 63 858 638 739 800 805 81
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	81184 284 618 [500] 88 220808 80 814 181 718 535 749 806 25111 74
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	878 586 842 36 [1000] 970 84398 447 [5000] 605 885 81 [500] 85034
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	255 587 819 89 86184 [500] 815 14 33 [1000] 87008 106 [500] 380 603
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	68 603 879 863 85230 [500] 840 641 814 612 735 983 [500] 89100 437
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	90000 [500] 540 88 618 [1000] 708 79 854 84 91818 254 43 92095
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	102 225 47 87 351 424 28 [5000] 983 92080 50 861 716 810 878
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	93805 21 224 70 38 841 95919 85 372 84 916 998 93644 60 345
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	86 83 [500] 494 602 80 [500] 971 97233 40 46 376 475 687 85 855 866
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	77 93021 126 988 320 646 75 855 [500] 99209 107 652 516 40 77 791
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	47 801
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	102016 106 [1000] 412 884 845 908 [1000] 10019 128 403 61 757
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	64 986 102234 [1000] 313 584 919 792 37 814 22 971 65 103105 579
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	93405 21 224 70 38 841 95919 85 372 84 916 998 93644 60 345
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	73 811 105104 285 310 462 728 811 100883 890 [500] 480 508 711
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	14 800 544 [1000] 71 83 86
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	110170 79 426 681 620 886 111149 [500] 44 246 94 703 52
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	[500] 648 112383 302 69 673 82 868 112147 211 46 303 85 42 [1000]
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	489 514 [500] 84 721 822 80 939 112318 496 [500] 981 115232 21
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	[1000] 307 857 811 116610 277 182 840 [500] 117022 87 210 332 425
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	[500] 723 118045 268 [1000] 770 400 68 681 64 119204 214 311 89
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	483 884 681 [500] 71 88 872 [1000]
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	120203 74 201 [1000] 6 [1000] 677 670 85 795 121008 188 235
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	205 227 680 [500] 810 120208 142 [500] 257 451 67 85 847 123195
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	217 78 866 800 [500] 689 126192 510 765 125348 998 126108 221
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	42 48 646 [1000] 37 61 807 68 96 127009 38 [5000] 609 825 31 123110
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	148 724 21 890 122038 300 291 77 [500] 841 401 40 181 [5000] 608
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	[500] 81
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	120065 [500] 154 466 546 [1000] 618 58 [5000] 20 999 131015
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	[1000] 189 83 [5000] 233 530 660 61 988 84 132105 259 588 542 707
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	10 [5000] 22 37 888 97 823 84 71 133286 80 [1000] 340 523 31 411
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	134386 87 [5000] 254 135131 210 61 [5000] 84 814 7 412 89 [500] 971
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	126880 112 470 113 137178 245 368 608 844 84 928 138070 91
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	189 215 61 872 [5000] 482 [1000] 665 749 59 81 9108 26 89 139182 201
742 900 15048 85 182 81 [5000] 803 3 49 378 80 983 784 51 93 984	88 368 387 824
19254 301 86 421 530 [5000] 390 57	140305 610 846 877 141001 147 788 [5000] 861 64 142028 28 38
028 85 187 918 97 45 13357 676 735 89 973 14028 57 335 549 755	[500] 508 61 879 838 928 67 14318 77 816 14388 98 [1000] 510 [500]
805 10579 420 69 510 16011 283 810 89 428 710 928 17055 131 423	60 92 941 [500] 816 145146 [500] 75 361 456 806 716 288 144007 80

Wo kauft man am vorteilhaftesten Ruppen u. Suppenware?

Spielwarens Haus Wilhelm Köhler, Gotthardtstrasse 5.

Hier hat man die denkbar grösste Auswahl, erhält gute brauchbare Waren u. zahlt die niedrigsten Preise.

Was ist das beste Gewürz für Milch und Mehlspeisen?

Nur **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.**

Derselbe ersetzt die teuren Vanillestangen vollständig und ist ausgezeichnet durch seine Billigkeit und Angieblichkeit.

Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's Backpulver.**

Wirklich ausgezeichnet schmecken

MAGGS'S Suppen

in Büchlein zu 10 Pf für 3 Letter Suppe. Nur mit Wasser in kochender Zeit zubereiten. Nur empfehle dieselben jedermann auf das Ansehen der Flasche.

899 740 147188 92 80 857 50 75 817 70 985 71 76 148144 416 90 718
 160110 372 717 829 61 684 161130 36 296 162231 [5000] || 829 [5000] 149234 438 [5000] 517 [5000] 769 87 [500] 889 [1000] 900 | 866 404 586 600 789 800 [1000] 163047 146 268 451 361 697 740 814 |
150188 45 81 320 786 [5000] 818 161241 51 859 624 74 787 865	982 164708 85 168032 375 748 448 168032 628 416 71 801 85
155248 153 294 [5000] 231 406 336 734 48 [1000] 841 46 518 44 156181	167336 511 38 610 729 41 67 [5000] 839 57 61 168004 13 180 250 556
550 67 812 976 15741 835 623 768 158167 226 39 960 785 816 41 924	83 822 84 169124 276 [1000] 420
99 159416 732 61 25 828	17007 169 449 [500] 607 75 705 961 171245 339 523 44 632 [500]
160110 372 717 829 61 684 161130 36 296 162231 [5000]	68 711 172009 174 [1000] 329 751 925 173088 67 74 84 412 664 696
866 404 586 600 789 800 [1000] 163047 146 268 451 361 697 740 814	[500] 174183 397 518 75 700 97 987 175107 232 390 479 80 888
982 164708 85 168032 375 748 448 168032 628 416 71 801 85	[500] 44 92 176035 237 [1000] 888 177092 87 300 485 178161 81
150188 45 81 320 786 [5000] 818 161241 51 859 624 74 787 865	[500] 264 351 483 [1000] 685 679 127 909 75 [1000] 179016 62 89 139
155248 153 294 [5000] 231 406 336 734 48 [1000] 841 46 518 44 156181	348 598 [500] 814 705 21
550 67 812 976 15741 835 623 768 158167 226 39 960 785 816 41 924	[500] 771 923 182201 237 29 64 49 487 539 635 84 85 183182 290
99 159416 732 61 25 828	[500] 410 99 844 [1000] 998 184002 11 818 639 776 843 48 97
160110 372 717 829 61 684 161130 36 296 162231 [5000]	185888 1

Zur Herbeiführung einer preussischen Wahlrechtsreform

haben die sozialdemokratischen Straßendemonstrationen gar nichts beigetragen. Darüber sind sich die Genossen jetzt so ziemlich einig, und wenn diese Straßendemonstrationen noch offiziell schwach verteidigt werden, so geschieht das nur, weil man sich schämt, ihr Fiasko allzu offen einzugehen. Besonders auf der Kreistagerversammlung der sozialdemokratischen Partei für Niederrhein in kam die Meinung der Genossen über den Mißerfolg dieser Agitationsweise unabweislich zum Ausdruck; zugleich aber schaute man nach neuen Mitteln zur Aufstellung der Massen um. Sehr originell waren da die Vorschläge eines Genossen Käning. Er empfahl neben der Steuererleichterung auch die Mietserleichterung! Inwiefern die Hausbesitzer, denen der rabiate Genosse die Miete vorenthalten wissen will, für das schlechte Wahlrecht in Preußen verantwortlich zu machen sind, das wurde leider nicht bekannt, und ebensowenig wurde erwähnt, wieso denn überhaupt der Reich und Privatverträgen ein gezieltes Kampfmittel für die Erzwingung eines besseren Wahlrechts bilden kann. Aber Käning ist offenbar der Ansicht, daß das Mietzahlen eine höchst verlässliche Beschäftigung ist, und rechnet damit, daß viele andere Leute ebenso denken. Vielleicht werden nämlich die Genossen auch noch vorklagen, beim Kaufmann, beim Gastwirt und beim Handwerker die Rechnungen nicht zu bezahlen, alles in majorem gloriam der preussischen Wahlrechtsreform.

Es ist charakteristisch, daß die wirren Anregungen Känings von den anderen Sozialdemokraten nicht einfach zurückgewiesen, sondern zum Teil mit Beifall aufgenommen wurden, so von dem Genossen Düwll. Abg. Stadthagen allerdings wollte davon nicht viel wissen. Dagegen empfahl er das Studium der Frage des Massenstreiks, einer Idee, die gleichfalls viel Anklang fand. Auch anderswo spielt man mit diesem Gedanken. So hat eine sozialdemokratische Parteiversammlung in Brestlau eine Resolution beschlossen, in der das Volk aufgerufen wird, sich für die Erbringung des Wahlrechts durch eventuelle Arbeits einstellen zu unterstützen. Die Genossen in Frankfurt a. M. wiederum beantragen, daß der Wahlrechtskampf durch zentrale Demonstrationen, die bei gegebenen Momenten durch den Parteivorstand zu organisieren sind, energisch aufgenommen wird. Was man sich unter diesen „zentralen Demonstrationen“ zu denken hat, wird nicht gesagt. Vielleicht wissen es die Antragsteller selbst nicht genau — oder sie haben Grund, es nicht zu verraten.

Deutschland.

— (Zentrum, Konervative und Erbanfallsteuer.) Die „Köln. Volksztg.“ ist von autoritativer Seite zu folgender Erklärung ermächtigt worden:

Es ist vor der Annahme der Reichsfinanzreform durch Zentrum und Konervative niemals von konservativer Seite gefragt worden, ob das Zentrum die Erbanfallsteuer ablehne oder nicht. Es ist auch niemals vom Zentrum diese Frage oder dieses Verlangen an die Konservativen gestellt worden. Aberhaupt ist bei keiner der Vorgesprächen auch nur mit einem Wort über die Erbanfallsteuer gesprochen oder verhandelt worden. Den Konservativen war die Stellung des Zentrums zur Erbanfallsteuer aus den Plenar- und Kommissionsberatungen der ersten Lesung ebenso gut bekannt, wie die Stellung der Konservativen dem Zentrum nicht unbekannt sein konnte. Alle Welt kannte sie ja. Nur Fürst Bülow wollte sie nicht kennen.

Wer die anonyme „autoritative Seite“ der „Köln. Volksztg.“ ist, wissen wir nicht. Dagegen haben die konservativen Abgeordneten Grafen Schwerin-Schwinsk und Fürst zu Dohna-Schlobitten sich hinreichend deutlich über die Sache ausgesprochen. Auch die Erklärung des rheinischen Zentrumsblattes operiert ebenso wie neulich die der „Köln. Volk.“ damit, daß eine „formliche“ Forderung der beiden Parteien auf die Ablehnung der Erbanfallsteuer nicht stattgefunden habe. Wie schon gesagt, ist es völlig gleichgültig, in welcher Form die gegenseitige Bindung zum Ausdruck gebracht worden ist. Abgesehen davon, daß die „Köln. Volksztg.“ schon jetzt mit „daß das Zentrum die Einbringung der Erbanfallsteuer jedweden und sofort mit einer neuen Vorlegung der Rotationssteuer beantwortet wird, für die noch immer im Reichstage eine feste Mehrheit vorhanden ist.“ — Durch solche Drohungen wird die Einführung der Erbanfallsteuer, falls eine weitere Vermehrung der Einnahmequellen notwendig werden sollte, gewiß nicht aufgehalten.

— (Das Programm des konservativen Parteitag), der am 11. Dezember im großen Kaiserpalast des Weinhauses Rheingold in Berlin stattfindet, wird jetzt von der „Konservativen Korrespondenz“ veröffentlicht. Danach enthält die Tagesordnung folgende Punkte: Referate der Reichstagsabgeordneten Dietrich und Graf Westphal über die Haltung der konservativen Fraktion in der Frage der Reichsfinanzreform, einen Vortrag des Oberbürgermeisters Dr. Beutler-Dresden über „Politische Parteien und wirtschaftliche Vereinigungen“, ein Referat des Reichstagsabgeordneten Grafen v. Schwerin-Schwinsk über die „Wirtschaftliche Aufgaben der konservativen Partei“ und ein solches des Reichstagsabgeordneten Malzewitz über „Mittelstand und politische Parteien“.

— (Zu den Beamtenregelungen in Kattowitz) bemerkt die „Köln. Ztg.“ in einem offenbar offiziellen Berliner Telegramm: „Es entspricht nur dem ganzen Charakter unserer Polenpolitik, daß die Regierung ihren Beamten nicht gestatten kann, ihr in den Rücken zu fallen und statt auf eine Stärkung auf eine Schwächung des Deutschen hinarbeiten. Der deutsche Beamte in den Ostmarken muß noch mehr als jeder andere Deutsche von dem Gelingen durchdrungen sein, daß er seine Kräfte in den Dienst des Deutschen zu stellen hat. Wer dafür kein Verständnis besitzt, ist in den Ostmarken nicht am Plage, und es kann verständigerweise der Regierung nicht verhandelt werden, wenn sie solchen national unzulässigen Elementen ein anderes Gebiet für ihre Arbeit anweist.“ — Am Dienstag hatten die gemäßigten Lehrer eine Audienz bei dem Regierungspräsidenten in Döbeln. Wie es heißt, stieß die Zurücknahme der Strafvergebung in sicherer Aussicht.

— (Aus den Kolonien.) Zu der Rinderseuche an Viktoria-See bringt die „Nord. Allg. Ztg.“ folgende weitere Mitteilungen: Die Nachforschungen, welche anlässlich des Ausbruchs der Rinderseuche im Bezirk Manusi am Viktoria-See angestellt worden sind, haben ergeben, daß in Britisch-Ostafrika und Uganda zugeht nirgends Rinderpest herrscht. Dagegen ist in Britisch-Ostafrika, bei Kisii, seit Februar eine Krankheit ausgebreitet, die hauptsächlich schwache Kinder und Kühe befallt, sich in Durchfall und Ausschlag äußert und milder als Rinderpest verläuft. Auch in Uganda soll eine Rinderseuche vorgekommen sein, welche der Rinderpest ähnlich, aber nicht überimpfbar ist. Nach einer telegraphischen Meldung haben die letzten im Suchenherd des Bezirkes Wuania ausgeführten Impfversuche ein negatives Resultat gehabt. Bei Rinderpesthieb der Kinder waren bisher die Versuche künstlicher Übertragung der Krankheit auf andere Tiere ohne Erfolg, während die Aberimpfung des Krankheitsstoffes bei Rinderpest eine in der Regel tödlich verlaufende Krankheit beim Rinde zur Folge hat. Demnach gewinnt die Wahrscheinlichkeit an Boden, daß es sich nicht um Rinderpest, sondern um eine andere, milder verlaufende Krankheit, vielleicht Rinderpestähnliche, handelt. Ein zweiter Tierarzt ist zur Unterstützung des bereits im Suchengebiet befindlichen Arztes von Dar-es-Salaam aufgegeben.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 7. Dezember.) Im Reichstag verlief der zweite Tag der Besprechung der Kieler Wertinterraktion viel abwechslungsreicher als der erste Tag. Zunächst kamen zwei Antisemitentum zum Wort, Herr Lattemann von der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Reformator Werner. Beide begnügten sich mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß solche bedauerlichen Vorurteile, wie sie in Kiel zutage getreten sind, in Zukunft vermieden werden. Mit großer Sachkenntnis und an der Hand eines reichhaltigen Materials trat dann Abg. Dr. Strauß (Frp. Vgg.), der in Kiel wohnt und den Prozeßverhandlungen fast ganz beigewohnt hat, den Ausführungen des Herrn v. Lattemann entgegen. Er wandte sich gegen die bei Herrn v. Lattemann zweifelhaft vorhandene gewisse Tendenz, die Kieler Mißstände zu beschönigen, und ergänzte treffend die geistreiche Rede des Abg. Veonhart. Er vermahnte sich entschieden dagegen, daß der Staatssekretär die Kritik der Abgeordneten mit einer so allgemeinen Bemerkung abtun dürfte, wie er es getan hat. Setzt er doch den Abgeordneten nicht mehr und nicht weniger vorgelesen als obliegende Unterrichts der Verantwortliche. Diese Ausführungen Dr. Straußes waren um so wirkungsvoller, als es ihm gelang, nachzuweisen, wie Herr von Lattemann selbst von mächtigen Bestimmungen seines Referats nicht weis.

Volkswirtschaftliches.

Der deutsch-bolivianische Handelsvertrag, der unlängst vom Bundesrat angenommen worden ist, ist ein Merkmal der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit anderen amerikanischen Staaten — Guatemala, Ecuador, Guatemala, Honduras, Mexiko, Nicaragua, Salvador, Venezuela, Argentinien, Chile, Paraguay und Uruguay — abgeschlossen ist. Dieser unterlegte Ergebnisse Bolivien in Deutschland noch

den Zollföhen des allgemeinen Tarifs. Unsere Ausfuhr nach Bolivien hat sich bisher in recht bescheidenem Rahmen gehalten: sie betrug im letzten Jahre auf 6,4 Millionen Mark, nachdem sie im Jahre 1907 mit 8,8 Millionen ihren höchsten Stand erreicht hatte. Wir liefern dort in erster Linie Waren aus tierischen und pflanzlichen Stoffen für 8 Millionen, darunter für fast 1 1/2 Millionen Baumwollwaren und für etwas mehr als 1 Million Wollwaren; ferner, Weingeist, Zuder, Wäfen, Maschinen für Graufbereitung, Spielwaren, Fahrzeuge und Uhren. Unsere Einfuhr aus Bolivien stellte sich im letzten Jahre auf 15,7 Millionen Mark, womit sie allerdings um fast 6 Millionen gegenüber dem Jahre 1907 zurückblieb. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf den Rückgang der Einfuhr von Zinneszen um fast 4 Millionen Mark zurückzuführen. Wir bezogen im Jahre 1908 Zinneszen für 11,8 Millionen, Kautschuk für 1,7 Millionen, Bleimut für fast 1 Million, ferner Pelze, Silbererze und Kupfererze. Während bis 1899 die Einfuhr von Silbererzen an erster Stelle stand, überwiegen von da ab die Zinneszen; und für diese ist Bolivien seit das wichtigste Herkunftsland.

(Eine Selbstkontrolle der Heimarbeit ist seit einiger Zeit in der schäffischen Industrie und in der Braunschweiger Konzentrationindustrie eingeführt. Diese Selbstkontrolle besteht darin, daß die Heimarbeiter der einzelnen Betriebe von besonders dazu bestellten und geeigneten Betriebsbeamten beaufsichtigt werden, um eine pflichtmäßige Behandlung der Materialien und die Erreichung der vorgeschriebenen Vorschriften zu erzielen. Die Einrichtung hat sich, nach der „Köln. Ztg.“, so gut bewährt, daß eine in Dresden kürzlich abgehaltene Versammlung von mehreren großen schäffischen und braunschweiger Industrieerben beschloß, sie der gesamten deutschen Heimindustrie zur Durchführung zu empfehlen.

(Über die Vermehrung der Weine, sowie feinsten Getränke und Gewürze, hinsichtlich deren auf Grund des Reichsgesetzes auf Eintragung erkannt ist, hat der Justizminister im Einvernehmen mit dem Finanz- und dem Kultusminister unter dem 30. November eine Verfügung erlassen. Danach sind diese Weine zu vergällen und sodann zugunsten der Staatskasse zu verkaufen. Genehmigt die Volksbehörde die Weiterverwendung nicht und ist durch den Verkauf ein angemessener Erlös nicht zu erzielen, so sind die Getränke zu vernichten. Getränke, die nur aus dem Grunde eingekauft sind, weil ihre Bezeichnung den gesetzlichen Vorschriften nicht entspricht, sind nicht zu vergällen, sondern unter gleichzeitiger Begleichung zugunsten der Staatskasse zu verkaufen. Ist auf Einziehung von Konstrukt nur darum erkannt, weil er in den Verkehr gebracht wurde und ist er nicht gesundheitsgefährlich, so kann er unentgeltlich an Staatsbehörden oder an Privat- oder Kantonsanwaltschaft zum eigenen Gebrauch abgegeben werden.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 7. Dez. In der Dorfstraße wurde der 5 Jahre alte Mohr August des Schlossers Schnabel von einem Motorwagen der Stadtbahn überfahren. Das Kind verstarb bald nach der Einlieferung im St. Elisabeth-Krankenhaus. — Die Leiche einer plötzlich unter verdächtigen Umständen verstorbenen Frau wurde beschlagnahmt, damit die Todesursache durch gerichtsarztliche Obduktion festgestellt wird. — Ein Rentier hat seinem Prinzipal 1314 Mk. unterschlagen und das Geld mit einem jungen Mädchen verjüngelt. Der 55 Jahre alte Mann schlüchte, als die Bekehrung entdeckt wurde und schrieb seiner Frau, daß sie ihn nicht wieder sehen werde.

† Aken, 7. Dez. Beim Rangieren verunglückte der bei der hiesigen Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft angestellte Rangiermeister Hase. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod eintrat.

† Froze, 7. Dez. Tot aufgefunden wurde der 16 jährige Gymnasiast Otto Weber von hier. Dieser hatte des nachts den Weg von Waldort nach hier zu Fuß zurücklegen wollen. Unterveg mußten ihn die Kräfte verlassen haben und er ist infolge vollstündiger Ermattung gestorben.

† Magdeburg, 7. Dez. Das Hochwasser der Elbe dürfte nach den bisher vorliegenden Meldungen der oberen Flüsse einen Höchststand von 3,50 Meter über dem Magdeburger Pegel erreichen. Es scheint jedoch nicht ausgeschlossen, daß noch weiterer Wasserzufluß folgt. Zur Verzug eines Teiles der ungeheuren Wassermengen, die auf dem der Fäulung ausgefegten Hafenvorlande lagern, haben Mannschaften des hiesigen Pionier Bataillons herangezogen werden müssen.

† Uhlstädt, 7. Dez. Im benachbarten Dorfe Weihen stürzte der besetzte Schmied E. Schramm in der Dunkelheit in den Dorfbach. Der alte Mann geriet dabei in eine derart kritische Lage, daß er sich nicht herausarbeiten vermochte. Er wurde am anderen Morgen tot aufgefunden.

† Göttha, 7. Dez. Auf dem hiesigen Ostbahnhof ereignete sich ein schwerer Unfall. Auf noch nicht aufgeklärte Weise geriet beim Einlaufen eines Güterzuges der Schaffner John von hier unter die Räder. Er wurde derart schwer verletzt, daß er nach wenigen Augenblicken verstarb. Der tote hinterließ eine Witwe mit sechs Kindern.

† Halberstadt, 7. Dez. Der Handelsmann Christof Weder in Drübeck wurde gestern nacht beim Einlaufen eines Güterzuges auf dem Bahndamm schwer verletzt auf seinem Wagen aufgefunden. Ein hinzugezogener Arzt stellte eine

Stichwunde hinter dem Ohr und eine Schlagwunde an der Schläfe fest. Weder stirbt noch in der Nacht, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Er war am Sonntag nachmittags auf Bühne gefahren, um auf der Wollerei Butier einzukaufen, die er dann gewöhnlich in Drübed und in Isfenburg verkaufte. Am Montag hatte er die Rückfahrt angetreten und wird wohl unterwegs angefallen und ausgeplündert worden sein, denn man fand keine Wertgegenstände bei ihm vor. Die Leichen waren herausgezogen, die Laternen des Wagens ausgelöscht. Der Anschlag muß zwischen Isfenburg und Drübed erfolgt sein, denn das Pferd erreichte den Hof, trotzdem der Wagen führerlos war. Der Angehörigen Webers wurden erst dadurch alarmiert, daß sie vergeblich auf ihn warteten, und erst bei näherem Zusehen erkannten, daß ein Sterbender auf dem Hof lag. Polizei und Staatsanwalt sind in fieberhafter Tätigkeit. Polizeihunde sind von Weimarerode und Halberstadt mit ihren Führern auf der Suche.

† Weichenfels, 6. Dez. Im Verus sind gestern zwei Bahnbeamte tödlich verunglückt. Der Wagenmeister Jäger wurde von einem einfahrenden Zug erfasst und ihm beide Beine abgefahren. Er starb während der Operation. Der Rangierer Edel von Langendorf wurde beim Überschreiten der Gleise von einem Zug tödlich zermalmt.

† Heiligenstadt, 7. Dez. Ein Unglücksjahr für die Gutsfelder Landwirte. Wie der Vorsitzende der Landwirtschaftlichen Kreisvertretung v. Chr. in Weiskirchen in der Hauptversammlung in seinem Jahresbericht ausführte, haben die eigentlichen Landwirte im Jahre 1909 eine so schwere Zeit durchgemacht wie noch selten zuvor. Es war ein Jahr voller Mühe, Sorgen und Arbeit. Zweimal wurden weite Flächen von Hochwasser überschwemmt. Dazu die große Trockenheit im Frühjahr. Wider alles Erwarten hat sich aber ein Teil der Feldfrüchte doch noch zu entwickeln, besonders Hafer und Rartoffeln. Durch den immerwährenden Regen im Spätsommer ist aber die Futterernte total verdoeben, so daß jetzt großer Futtermangel herrscht. Viel Landwirte sind sehr schwer geschädigt worden und in eine schwierige Lage geraten.

† Schleich, 7. Dez. In den Waldungen ist der Schutzvollständig weg und die Pflanzung der Christbäume wird eifrig betrieben. Es ist also kein Mangel an Weihnachtsbäumen zu befürchten, sondern nur eine Verspätung im Handel. — Schulkassen haben in mehreren Restaurants einen größeren Geldbestand abgeliefert. Die Tageseinnahme, etwa 100 Mk., ist ihnen in die Hände gefallen.

Lokalnachrichten.

Merseburger, den 8. Dezember 1909.

** Die Wahl des Bürgermeisters unserer Stadt wird von den Stadtverordneten voraussichtlich schon in nächster Zeit vollzogen. Die Wahlkommission hat aus der Zahl der Gemeindevoten mehrere Herren in die engere Wahl gestellt und werden die Stadtverordneten dann endgültig zu entscheiden haben.

** Das Merseburger Adreßbuch für 1910 ist erschienen und gelangt in diesen Tagen zur Ausgabe. Den Vorbestellern wird das mit einem festem, haltbaren Einband versehene Nachschlagewerk ins Haus gebracht. Die vielfach eingetretenen Veränderungen sind berücksichtigt und verschiedene Verbesserungen vorgenommen worden. Das Buch kann daher allen Gewerbetreibenden zur Anschaffung empfohlen werden.

** Die Hochwasserfahr ist vorüber. Während der Wasserstand am Montag noch im Steigen begriffen war, ist er gestern und heute merklich gefallen. Die Saale fließt aber immer noch straffes Wasser.

** Die Prämie der Preussischen Klassenlotterie im Betrage von 300000 Mk. fiel in der gestrigenziehung auf das mit 1000 Mk. gezogene Los Nr. 284204.

** Dem hiesigen Verein für Heimatkunde ist kürzlich von einem Bürger unserer Stadt ein interessantes Geschenk überwiesen worden. Dasselbe präsentiert sich dem Auge auf den ersten Blick als ein Haufen altes Eisen, aber bei näherer Beschichtigung finden sich darunter allerlei sinnreich konstruierte Werkzeuge, welche einzeln bestimmt waren, die mittelalterlichen Straßen und Zwänge maßregeln an menschlichen Weidern und Arbeitern zu vollziehen. Wie sehen da gut erhaltene Haken, Hebringe, Hand- und Fußschellen mit starken Ketten, Hand- und Daumenstrahlen usw. Insbesondere wird der Verein diese Zeugen alter Gerichtspraxis, welche kürzlich auf dem Boden des Amtsgerichts in Landstedt aufgefunden und als Metallrest veräußert wurden, von dem anhaftenden Rost befreien lassen, um sie der Anschauung würdiger zu machen. Sie werden dann einen beachtenswerten Teil der wertvollen Sammlung des genannten Vereins bilden.

** Der Musik- und Gesangverein „Freie“ beging am Dienstagabend im Zwölf ihr die Feier seines 55jährigen Bestehens durch Konzert, Theater

und Ball. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie eingeladene Gäste hatten sich zahlreich eingefunden und lauschten mit Verlangen und Aufmerksamkeit den Darbietungen des reichhaltigen Programms. Mit dem bekannten Lannhäuser Marsch von Wagner und der Oppeus-Duvertüre leitete die Stadtkapelle das Konzert ein, worauf der Feier des Tages entsprechend die hochpoetische Dichtung „Weihe des Liebes“, für gemischten Chor und Orchester komponiert vom Dirigenten des Vereins, Herrn Lehrer Hinkelstein, vorgelesen wurde. Daraufhin erfolgte die Beselohnte die prächtige Leistung, auf die Herr Hinkelstein sowohl als Komponist wie als Dirigent mit Recht stolz sein kann. Nach einem Auftritts unseres Stadtorchesters, das sich wieder vollkommen auf der Höhe zeigte und mit feinen feinsinnigen Vorträgen lebhaft Anerkennung fand, folgte das Rezitativ nebst Arie der Gräfin aus Mozarts „Figaros Hochzeit“, von einer Vereinsdame mit breitem Ausdruck und süßem Wohlklang vorgelesen. Weiterhin wurden noch zwei prächtige Sätze für Tenor, nämlich eine Bruchstücke Serenade und das überschäumende Liebeslied „Hörch auf du träumender Lannenswald“ zu Gehör gebracht. Mit lebhaftem Beifall quittierten die Zuhörer für diese herrlichen Sängergaben. In einer Ansprache begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen mit herzlichen Worten, warf einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins und dessen Arbeit und Wirksamkeit im verflossenen Jahre und schloß mit der anfeuernden Aufforderung, sich recht fleißig dem Verein und seinen hohen und edlen Bestrebungen zu widmen. Ein freudig und begeistert aufgenommenes Hoch auf den Verein schloß die Ansprache. Der gemischte Chor brillierte hierauf wieder mit den zwei stimmungsvollen Liedern „Abendlich schon rauscht der Wald“ und „Durch den Wald“ von Bilin, der Männerchor brachte sein abgedönt und gut pointiert Keuzers „Abendfeier“ und hierauf Fülkes liebliches „Kleiner von Kauß“ zum Vortrag, worauf als Schluß der gesanglichen Darbietungen die Walzerhölle „Freiheitszauber“ für gemischten Chor und Orchester komponiert von Weizenfeld zu Gehör gebracht wurde. Sind wir auch zur Zeit noch weit entfernt vom Frühlingszauber in der Natur, so war es doch ein hoher Genuß, diesem herrlichen Wiederzusaß zu lauschen und mit zu träumen von alledem, was uns Dichter und Komponist in diesen schönen Melodien vor die Seele zaubert. Vorher ehrte Herr Hinkelstein noch in einer kurzen Ansprache zwei Mitglieder, die dem Verein ununterbrochen 25 Jahre lang angehören und hierdurch ihnen einen kleinen Lorbeerzweig mit Silberfäden. Ein anderer Redner gedachte der treuen und dankenswerten Arbeit des Vereinsvorstandes und brachte diesem ein freudig aufgenommenes dreifaches Hoch aus. Nach zwei weiteren Orchesterjahren bildeten den Schluß des überreichen Programms das beliebte Liebeslied „s Liebeslied“. Das ist in ersten Formen bewegende Charakterbild aus dem oberbayerischen Volksleben fand eine vortreffliche und sichere Darstellung. Man hatte sich hier eine Aufgabe gestellt, die große Ansprüche an die Spieler machte, denen diese aber in vollen Maße gerecht wurden. Lebhafter Beifall sollte den Mitwirkenden wohlverdienten Dank und Anerkennung. Mit dem üblichen Ball schloß das vorzüglich verlaufene Fest.

Vom St. Andreas-Hospital zu Merseburg.
Als ich vor einiger Zeit über das St. Andreas-Hospital auf dem Neumarkt zu Merseburg schrieb, wurde ich von freundlicher Seite darauf aufmerksam gemacht, daß meine Abhandlung eine kleine Lücke hatte. Ich hatte unterlassen, das Heiligenbild über dem Portal zu erwähnen. Es ist der Schutzpatron des Hospitals, der aus den Evangelien bekannte Apostel Andreas, der um das Jahr 70 zu Patra in Griechenland und der Bistumsort erlitt an einem Kreuz mit schräg gestellten Balken, cruz decussata. Das hohe Bildnis stellt das Axiogramm des heiligen Andreas am Kreuz dar, das nach ihm St. Andreas-Kreuz genannt ist. Dasselbe Bild ist auch auf verschiedenen Münzen vorhanden, besonders auf den früheren hannoverschen Andreaskreuzen, Andreaskreuzen und Andreasmariengroßen, sie sind aus Harter Silber geprägt mit St. Andreas am Kreuz, das Silber kamme besonders aus St. Andreasberg im Harz. Andreaskreuzen sind früher russische Zerknirschbilder, unter Peter dem Großen und Elisabeth geprägt mit Andreas am Kreuz. Die Russen verehren den Andreas als ihren Apostel und Schutzpatron. Der russische St. Andreas-Orden, der erste des Reichs, wurde am 30. August 1688 von Peter dem Großen gestiftet.

Als feststehende Tradition hat bisher gegolten, daß das St. Andreas-Hospital 1401 von Rate der Stadt Merseburg gestiftet und ursprünglich in der Stadt gelegen habe, später aber in das am 2. Februar 1833 vom Bischof Gebhard vor dem Neumarkt gestiftete St. Barbara-Hospital verlegt worden ist, und daß das vereinigte Hospital den Namen St. Andreas-Hospital erhalten habe. Von je her ist mir dies sehr unwahrscheinlich vorgekommen, besonders da auch die betreffenden Darstellungen sehr unklar sind. Bischof Gebhard nennt in seiner Stillschließungsurkunde für das Hospital seinen Namen, aber nicht die Lage der beiden Hospitäler und die Namen St. Barbara und St. Andrea sind erst in einer Urkunde von 1520 zu finden, aber selber ohne jede Angabe, wo die Hospitäler liegen. Eigentümlich erscheint es auch, daß bei der Vereinigung der beiden Anstalten der Name des auf dem Neumarkt St. Barbara-Hospitals durch das aufgenommenen St. Andreas-Hospital verdrängt worden sein soll.

Durch einen Zufall haben diese Urkunden etwas Bekanntes gefunden. Professor Dr. Habermayer fand kürzlich in der Bibliothek des Domkapitels die Abschrift einer Urkunde von 1461, deren Original nicht mehr vorhanden ist. In dieser Urkunde gründet Bischof Johann III. von neuem ein Hospital und überläßt es dem Rat der Stadt Merseburg. Leider ist aber auch in dieser Urkunde über den Namen und die Lage des Hospitals nichts gesagt, was freilich den Zeitgenossen gegenüber nicht nötig war. Wenn aber ein ursprünglich vom Bischof gestiftetes Hospital dem Rat der Stadt im Jahre 1461 übergeben worden ist, so kann nicht gut der Rat selbst in demselben Jahre 1461 ein Hospital gestiftet haben, wie es die Tradition will. Daß aber in der am Donnerstag nach dem St. Bonifacius 1461 vollzogenen Urkunde das St. Andreas-Hospital gemeint ist, ergibt sich aus folgendem.

Eine Urkunde von 1408 nennt ein Hospital im Neumarkt und das „neue Hospital vor den Brücken“. Auch der im Jahre 1700 schreibende Chronist Valpius nennt diese beiden Hospitäler und sagt, daß das Hospital auf dem Neumarkt, von dem noch einige „Rudera“ zu sehen seien, in der Nähe der Pfarre liege und dem Domo gehöre. Wenn dies um 1700 noch dem Domo gehöre, so muß das vom Bischof Johannes 1461 dem Rat der Stadt übergebene Hospital das „neue Hospital vor den Brücken“ sein, wo noch heute das der Stadt gehörige St. Andreas-Hospital steht. Daß aber das Innerhalb der Neumarktermauer in der Nähe des jetzigen Pfarrhauses getragene Hospital die Stiftung von Bischof Gebhard vom 2. Februar 1833 gewesen ist, geht schon daraus hervor, daß der Neumarktermauer vom Bischof Gebhard als Spitalmeister bestellt worden ist und früher, als er keine eigene Wohnung hatte, im Hospital wohnte, was für das Hospital vor den Brücken draußen weit vor der Stadtmauer kaum möglich erscheint. Dazu kommt noch, daß der Spitalmeister vor den Brücken dem Neumarkterpfarre eine Abgabe zu leisten hatte, es müssen also verschiedene Personen gemeint sein.

Für die Namen der beiden Hospitäler sind wir allerdings leiblich auf die Tradition angewiesen. Da aber Bischof Gebhard nach der Tradition der Gründer des St. Barbara-Hospitals ist, so müssen wir das innerhalb der Stadtmauer in der Nähe der Pfarre gelegene Hospital Hospital als das St. Barbara-Hospital bezeichnen. Wenn die noch von Valpius im 1700 dort besungenen „Rudera“ verschunden sind, kann ich nicht sagen. Hat aber das St. Barbara-Hospital hier gelegen, was auch durch das unklare Zeugnis „im Neumarkt“ unterstützt wird, so ist für das „Hospital vor den Brücken“ der Name St. Andreas-Hospital nicht erst durch Übertragung entstanden, doch ist es ursprünglich keine römische, sondern eine christliche Stiftung gewesen. Ich bitte meinen fröhlichen Artikel über das St. Andreas-Hospital hierauf berücksichtigen zu wollen. Schluß.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen

§ Schicklich, 7. Dez. Ein tödlicher Unfall ereignete sich bei Storkwitz. Der Pferdebesitzer Schmidt vom Rittergut Storkwitz wurde in der Nähe des Gutes tot aufgefunden; er ist von seinem Gesichter überfahren worden; der Wagen war ihm über die Brust gegangen, wodurch der sofortige Tod herbeigeführt worden ist. Schmidt ist anscheinend in der Hofkellerei eingeschlagen. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und drei kleine Kinder.

§ Schaffstädt, 7. Dez. Die Arbeiter M. und W. von hier wurden in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Teufenthaler Flur vom Förster und Gärtner des Amtsrats Wenzel in Teufenthal beim Wilder werden getroffen. Auf Anruf waren die Wilderer auch die Waffen weg, und sie sollten nun zur Feststellung der Personalkarte nach Stenden geführt werden. Unterwegs weigerte sich der eine der Wilder, den Sach, in welchem sich schon erlegtes Wild befand, noch weiter zu tragen, und warf denselben weg. Als sich der Förster danach blickte, verlegte ihm der Wilderer mit einem sogenannten Totschläger einen heftigen Schlag, so daß dieser zusammenbrach. Hierauf drang er auch auf den Gärtner ein, der ihm aber das Gewehr entzogen hielt und auch einen Schuß abfeuerte, der aber anscheinend nicht getroffen hat. Hierauf ergriff der eine Wilder die Flucht, während der andere nach Stenden geführt wurde. Da die Sache bereits zur Anzeige gebracht ist, dürften die Wilderer ihrer wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

§ Aus der Saale, 6. Dez. Seit einigen Tagen ist durch die Regengüsse, die im Gebirge den Schnee zum schnellen Schmelzen gebracht haben, die Saale hochangestiegen und hat bereits fast den Stand vom vorigen Winter erreicht, wo man sich erinnern wird, hellenweise die Dämme betraue überflutet wurden. Auch diesmal steht es dahin nicht mehr viel, so daß die Bewohner der Aue bereits in lebhafter Beforgnis sind. Indes unsere Dämme sind in gutem Zustande, vorhandene Schäden hat man im vorigen Winter schnellst ausgebeßert, so daß wir hoffen dürfen, daß unsere Ufer gegen vorübergehende Schäden bewahrt bleibt. Trotzdem ist zu empfehlen, daß die Anwohner der Dämme dieselben in Bezug auf Mäuse- und Farnschäden noch einmal scharf kontrollieren, denn bekanntlich hat solche Vögel, in denen das Wasser einmal eingedrungen, von innen herauswühlt, für die Festigkeit der Dämme die größte Gefahr. Leider geht nun auch wieder manches Stütz Bild zu Grunde und der ohnehin schon schwache Saalestand wird weiter geschwächt. Die Jagdwälder sollen daher in diesem Jahre in außerordentlichem Maße schonen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 100 Jahren, am 9. Dezember 1809 ist der weitbekannte klassische Philologe Hermann Sasse geboren, eine unserer Gumnasialjugend sehr gelieferte und bei ihr beliebte Persönlichkeit. Professor in Jena, Weimar und Göttingen, war es vor allem die von ihm durch die Weimarer Pflanzung herausgekommenen „Sammlung gelehrter und lateinischer Schriftsteller mit deutschen Anmerkungen“, die ihn als Begründer zu den ersten Philologen des Jahrhunderts machte. Als akademischer Lehrer hat



Eine Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und am 1. April zu bez. **Auenstraße 2.**

1 Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen **Autenbergrstraße 17.**

Besagte Wohnung in eine Wohnung sofort zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen. Zu erfragen in der Erzd. d. Bl.

Wohnung zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Preis 200 Mark. **Sor den Rennmeister 1.**

Silbige Wohnung zum 1. Jan. 1910 zu vermieten **Schwärze Straße 51.**

Eine Wohnung ist zum 1. Januar zu beziehen **Rohmarkt 19.**

Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **Sarkstraße 25. 2. Etg.**

Wohnung gesucht zum 1. April 1910 im Preise von 250 bis 300 Mk. Off. n. 168 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Leute suchen zum 1. Jan. eine kleine Familienwohnung. Offert unter **Wohnung n. 168** an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Salzische Straße 15, Hof.**

Haus-Verkauf.

Das den **Gottlieb Heilmannschen Erben** gehörige, in **Hilfendorf** (Zwischenraum) gelegene **Gaunersdorf** mit **Garten** (Pflanzbänken) **ist** verkauft werden. **Recht**stanten **erleitet** **ger** **nähere** **Auskunft** **Karl Baumgärtner, Steinbühnen** bei **Wisdah.**

5 Mark tagelichen Verdienst durch eine neue Fabrikation im Soule. **Auskunft** **gr. n. fr. P. W. Hildebrand, Sattel 138.**

Ein 2ipänniges gebrauchtes **Einzelradschlepper** **sowie ein** **1ipänniges** **find** **billig** **zu** **verkaufen.** **C. Hecken, Sattlermeister.**

Wegen Auseinanderberkung

Total-Ausverkauf

unseres **Luchslagers**, bestehend in **Anzug, Hosen, Zoppen, Sommer- und Winterpaletostoffen.**

Ferner von Zoppen, Pelertinen, Samaschen.

Der Verkauf erfolgt nur gegen Kasse, der Ausverkaufspreis ist an jedem Stück mit **Blaukist vermerkt.**

Hilfendebrandt & Rulfes.

Bräudereiende.

Die größte Erleichterung bei vollständiger Sicherheit bietet mein bei Tag und Nacht tragbares

Bruchband „Extrabreitem“,

ohne Feder. Eigenes Fabrikat. Jahrelange Zeugnisse. Selbstbinde, werabehalter, Gummifasern, Federbrüchender von M. 3.- an. Bestellungen nach Muster werden entgegengenommen in **Halle Montag den 13. Dezember 9-3 Hotel Stadt Bernburg.**

L. Bogisch, Stuttgart. Schwärze 38 a. Ger. 1894.

Alle bestrenommierte **Nordhäuser Kornbrandweinbrennerei** sucht bei **höchstem** **Prozentsatz** **Abnehmer**, gut eingeführten **Vertreter.**

Offerten **Nordhausen a. S. Postfach 140.**

Jeden Hosen alle Feldlauben **kauf** **hier** **zu** **den** **höchsten** **Preisen** **E. Kiemer** **Jun., Holle a. S. Rödmittelstraße Nr. 101. Telefon 3484.**

Ein gut erhaltenes Schaufelrad **billig** **zu** **verkaufen.** **Oberaltersburg 14 II.**

Eine Kuh mit dem Kalbe, **im** **zweiten** **die** **Wahl,** **sich** **zu** **verkaufen** **Weidau Nr. 10.**

Gibt goldene Damenuhr **billig** **zu** **verkaufen** **Reichenstraße 43 I**

Christbäume

in allen Größen, auch für Kirchen und Vereine. **empfohlen** **Friedrich Dietzel, Schmale Str. 7**

2 Ladungen Christbäume **reffen** **Donnerstag** **ein** **und** **haben** **schon** **weisse** **zum** **Verkauf** **im** **Preussischen Hof, Weihenfels a. S.**

Christbäume

in allen Größen **empfohlen** **wie** **alljährlich** **Götze Birtenstraße 9.**

26. Ziehung 5. Klasse 221. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind in beifolgenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr)

38 170 288 420 [500] 671 779 900 23 [500] 6 1082 221 85 470 518
 625 825 84 2104 99 493 3102 422 758 [500] 835 [500] 930 66 89
 4111 86 222 99 888 [1000] 416 222 833 81 5377 146 78 603
 6126 [500] 100 [500] 272 209 702 83 120 411 35 [500] 223 330 510
 800 818 1114 617 788 [1000] 958 [1000]
 10083 11178 814 819 422 312 3 983 780 897 302 12149 70 263 38
 13117 71 825 418 719 330 [500] 11807 31 473 32 308 51 77 89 413 [1000] 810 914
 16044 288 307 612 74 738 [1000] 885 920 56 17140 210 23 632 18427
 4 597 605 19284 81 702 673 705 [1000] 883 909
 22019 [1000] 304 549 314 423 32 308 51 77 89 413 [1000] 810 914
 21204 78 [500] 305 409 558 98 710 [1000] 807 [500] 22088 237 75 [500]
 183 892 223081 123 981 327 41 848 487 35 45 [500] 26018 202 308 33
 48 890 825 918 27277 344 78 521 650 14 831 78 28007 207 41 303
 384 784 823 [500] 21189 [1000] 414 417 [1000] 580 39 314 [500] 813 923
 39018 786 [500] 3018 [500] 618 725 914 88 32089 252 [1000] 508 623
 33904 141 81 825 790 825 33408 142 222 [500] 383 470 225 812
 915 88 33509 752 804 948 33018 182 222 48 830 551 801 796 320 37138
 67 682 38187 68 [500] 807 418 11 331 [500] 89 682 723 [1000] 83 984
 39280 388 [1000]
 40006 [500] 243 478 704 41011 380 415 89 595 794 858 84 424217
 41 98 405 [500] 888 800 43001 77 510 71 748 80 898 925 45 44001 89
 350 409 62 [500] 801 [500] 862 75 432 614 528 71 71 810 370 43056
 [500] 77 138 545 80 670 824 26 937 47013 21 77 478317 [500] 40 271
 [1000] 317 49 1000] 475 511 699 892 [500] 916 459107 203 [500] 891 742
 5074 309 420 [500] 783 83 783 838 1209 22 417 813
 52311 [1000] 882 [500] 44 53079 132 78 271 [1000] 725 59 400
 54389 359 75 425 808 10 84 759 55119 92 904 56014 204 343 173 890
 702 683 [1000] 920 [1000] 57008 97 92 101 320 300 618 42 705 878
 885 58342 420 516 [500] 700 12 88 [500] 59071 113 376 897 486 645
 [500] 78 889
 90088 110 309 84 328 65 800 728 95 847 61371 415 22 540 751 801
 8 62201 129 350 527 704 80 820 77 [1000] 63198 94 [500] 553 761 84
 804 6484 161 384 1000] 612 77 801 648 65291 96 464 675 897 890
 66347 75 [1000] 325 [1000] 602 [500] 402 711 65 [500] 997 67017 611
 472 581 634 725 349 68215 46 [500] 24 356 818 69055 164 617 38 926 277
 [500] 989
 70381 87 [500] 632 788 71118 815 [500] 100 885 72250 21 59
 870 73957 872 [1000] 889 818 811 [500] 988 74517 374 75096 147 [1000]
 62 321 685 76255 383 83 661 80 853 [1000] 807 772 23 89 608 945
 78330 429 88 580 26 841 866 [500] 79148 380 149 89 878 [1000] 733 946
 90484 718 21084 309 [500] 429 358 638 61 81 888 82047 417 858
 83329 274 778 [500] 881 838 84189 [1000] 888 514 4 738 [1000]
 86117 785 421 55 926 86011 305 518 [500] 611 779 863 87604 114
 [500] 385 860 860 82151 41 178 868 90 388 920 83070 148 296 72
 870 [500] 459 554 723 823 881
 90097 215 500] 606 392 718 516 91078 87 91 109 899 338 73 835
 9202 48 [500] 182 635 858 [500] 70 93170 226 83 84 89 [1000] 487
 806 788 846 34672 238 218 402 89 727 38 866 95077 181 237 484 [500]
 682 86 1000] 718 89 [500] 921 920 920 [1000] 615 97238 543
 775 95131 429 825 874 83 [500] 25 99068 285 21 [500] 688 85
 100097 125 408 85 409 23 319 780 880 71 101022 331 85 815 610
 88 771 [500] 102391 29 718 [500] 83 [1000] 102350 75 412 93 [500]
 80 320 88 683 835 [500] 104648 [500] 10 375 886
 106848 78 289 49 687 790 864 [500] 106115 [500] 232 427 [1000]
 1000 688 107289 45 102 384 [500] 863 404 803 878 108225 219 742 82
 106055 1005 [1000] 884 85 800
 110017 218 71 87 [500] 500 14 778 34 861 111218 334 479 500
 742 829 112254 600 639 710 925 81 113088 288 801 408 628 719
 114511 [500] 235 825 819 48 727 24 115019 217 229 927 [500]
 119098 118 29 888 443 823 788 82 863 929 117028 255 [500] 285
 544 75 665 786 832 118388 408 633 [1000] 514 49 894 119800 87 78
 400 843 716 69
 120186 893 804 55 835 55 884 818 122236 621 59 10285 635
 1220818 325 868 913 122490 478 822 73 [500] 125088 351 301 84
 617 44 126408 11 651 56 864 [1000] 127685 290 667 737 880 128085
 487 85 [500] 729 1890 83 86 886 86 918 [500] 23 128012 42 124 217
 44 [500] 81 821 84 684 786
 1290185 228 81 86 835 55 884 818 131287 [500] 325 513 720
 84 132883 297 [500] 458 820 825 41 874 889 133891 120 [500] 229
 316 86 402 735 850 78 [1000] 134510 484 484 622 739 888 [1000] 135410
 144 [500] 321 868 408 978 [500] 728 86 816 [500] 47 1393630 89 107
 288 272 582 688 729 825 87 817 1397178 308 781 [500] 81 812 71 [500]
 139806 388 400 888 875 844 139904 86 [1000] 149 307 411 [500] 335
 84 888 [500]
 140150 800 27 655 884 854 757 857 86 140150 [500] 658 900 64
 142110 225 42 650 868 [500] 143007 212 322 [1000] 448 66 81 20
 88 289 688 76 83 86 144002 87 388 804 145074 72 146258
 314 87 291 844 405 557 58 826 147070 54 320 1480 [500] 140 76
 388 321 844 405 557 58 826 147070 54 320 1480 [500] 140 76
 87 824 148055 211 890 [500] 438 40 663 72 [500] 149227 565 68 678

Weihnachts-Prämien

für unsere Abonnenten!

Praktische Geschenke für alt und jung. Beachten Sie die Inserate in den nächsten Nummern!

Christbäume.

Gebettanen und Nichten in allen Größen sind frisch eingetroffen im Geschäft „Zur grünen Linde“ **G. Ringel.**

Ein Pferd zum Schlachten **zu** **verkaufen** **bei** **Theodor Schardt, Fäbrensdorf.**

1 Grammophon mit Platten **billig** **zu** **verkaufen** **Gasthof „Drei Schwäne“.**

Schmiede und Schlossereien.

Großartige **Erfindung**, **D. R. G. M.** **Patent** **ang.**, **für** **Landwirtschaft** **und** **Fabrikgeschäft** **unentbehrlicher** **Werkzeug** **ist** **die** **Weg** **für** **Anfertigung** **und** **Vertrieb** **für** **beliebige** **Größen** **billig** **zu** **verkaufen.** **Offerten** **unter** **U 31494** **an** **Hausenstein & Vogler, U. G., Halle a. S.**

Mütter!

Jetzt ist die beste Zeit, mit einer Kur meiner vorzüglich schmeckenden **Leberthran Emulsion** zu beginnen. Bestes Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene. In Originalflaschen a 2,00 und 1,00 Mk. **schicht in der** **Gotthardt-Drogerie** **Hermann Emmanol.**

Kraft-Leberthran Emulsion **bestes** **Nähr- u. Stärkungsmittel** **aus** **feinstem** **Leberthran** **mit** **Celcium** **und** **Natriumhypophosphiten** **empfohlen** **Gebruchs-Anweisung**

Die Tischlerei **Gotthardstraße 38,** **empfohlen** **sich** **zur** **Anfertigung** **aller** **Zigler- und** **2** **Bearbeiten** **sowie** **einzelner** **Wädel** **und** **ganzer** **Ausstattungen** **vom** **einfachen** **bis** **zum** **besten** **in** **unser** **bester** **Ware** **zu** **billigsten** **Preisen.** **Größtes** **Sarglager** **am** **Platz.**

Trockenschmelz, Futterkalk, Viehsalz, Melassefutter **hatte** **bestens** **empfohlen.** **Eduard Klaus.** **Merseburg.**

Wein-Estabilisiermittel **ist** **bekannt** **als** **beste** **Bezugsquelle** **für** **alle** **Kindernahrungsmittel.**

Stets **frisch**, **zu** **großer** **Wass.** **Schweinefleisch** **(Wichmanns)** **50 Pf.** **Wich. Zucker, Central-Drogerie, Markt 17.**

Weihnachts-Prämien

für unsere Abonnenten!

Praktische Geschenke für alt und jung. Beachten Sie die Inserate in den nächsten Nummern!

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **H. B. Köhner, Vertrieber.**

Correspondent.

Bezugspreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abnahme von mehreren Hefen; bei Bestellung im Voraus durch andere Postämter in
den Städten und auf dem Lande außerdem Porto; durch die Post 120 Pf., außer 42 Pf.
Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal nur an den Wochentagen nachmittags.
— Nachdruck unter Originalnennung ist nur mit schriftl. Einverständnis gestattet.
— Für Rücksende unbenutzter Exemplare übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
Sozial. Illustr. Unterhaltungsblatt
n. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. handelsbell.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für vier Tage und sieben
Tage 10 Pf., für die nächsten 25 Pf., anständige pro Seite
20 Pf., im Vorauszahl. Für Familienanzeigen und Offertenanzeigen
gehört die Gebühren nach Vereinbarung. Für Buchanzeigen und Offertenanzeigen
besondere Vereinbarung, nach Umständen mit Vorzugszahlung. Veröffentlichung
des Anzeigenpreises für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Neben
Anzeigen des Inlandens 9 Pf., Familienanzeigen bis 10 Pf. vermindert.

Der Wertprozess im Reichstage.

Von Dr. Johannes Leonhart, W. d. A.
Am Montag und Dienstag wurde die freisinnige und die sozialdemokratische Interpellation über die Wertstämme im Reichstag verhandelt. Der Schreiber dieser Zeilen hatte die Interpellation der Fraktionsgemeinschaft zu begründen und ging nur ganz kurz auf den Prozess selbst ein, umso mehr aber auf die Missstände in der Wertverwaltung, die sich bei dieser Gelegenheit offenbart haben. Unsere Disziplin und Beamten stehen völlig intakt da, aber es ist dringend eine gründliche Reform des ganzen bürokratischen Verwaltungssystems nötig, welches in keiner Weise zu dem modernen fortschrittlichen Wertbetrieb paßt. Die Techniker müssen in den technischen Ressorts selbständiger gestellt werden, das Submissionswesen ist gründlich zu ändern, vor allem muß ein neuer Geist der Sparfamkeit nicht nur bei der Wert, sondern bei der Marine überhaupt einziehen.

Der sozialdemokratische Redner Legien schlug wesentlich schärfere Töne an, der Staatssekretär wurde alles beschönigen, da er jede Anregung von außen schloß abwärts oder völlig ignorierte, auch empfahl er Herrn Franke als Oberwertdirektor. Herr von Tirpitz hatte keinen guten Tag. Offenbar paßte ihm die Situation nicht, gewissermaßen auf der Anlagebank zu sitzen. Die Unzulänglichkeiten auf der Wert gab er zu, polemisierte dann aber in großer Erregung gegen alle grundlegenden Dingen des Wertbetriebs und suchte mehrfach Dinge zu widerlegen, die die Vorredner garnicht behauptet hatten. Der nächste, allerdings ziemlich schwache Beifall der Rechten wurde ihm zwar zu Teil, aber selbst der konservativen Redner, Abg. Kretschmer, der sich zunächst einiger ansehnlicher Späße und Angriffe auf die Linke entließ, gab dem Staatssekretär nicht das erhoffte Vertrauensvotum, sondern verlangte größere Sparfamkeit und weitere genaue Aufklärungen in der Budgetkommission. Abg. Erzberger schenkte der Marineverwaltung keinen der Vorwürfe, die durch die Presse gegangen sind, und erklärte den Staatssekretär für politisch verantwortlich für die Kieler Vorkommnisse. Er forderte mit Nachdruck, daß nunmehr ein Disziplinarverfahren gegen die höheren Beamten eingeleitet werde. Die Unzuverlässigkeit des Submissionswesens belegte Herr Erzberger mit zahlreichen Beispielen. Nachdem sich der freikonservative Herr von Camp noch die Bemerkung geleistet hatte, daß man ohne Schnitzmesser nicht (1) auskomme, was lebhaften Widerspruch hervorrief, beleuchtete Dr. Semler das Kieler Wertverfahren vom juristischen Standpunkt und verglich es hinsichtlich seiner Unerschlichkeit mit dem Steinheil-Prozess. Der Staatssekretär von Tirpitz nahm noch einmal das Wort, um die Vorwürfe Erzbergers zu entkräften, ohne aber auch dieses Mal irgend etwas Positives zu bringen. Am Dienstag ging die Debatte weiter, Dr. Strube zog in temperamentvoller Rede nochmals die Missstände der Wert und der allgemeinen Marine-Verwaltung vor das Forum der Öffentlichkeit.

Zieht man das Fazit der Verhandlungen, so muß man leider feststellen, daß die Marine-Verwaltung aus den Kieler Vorfällen nichts gelernt hat. Was an Reformen in Aussicht gestellt wird, ist Stückwerk, das die größten Missstände im Betriebe der Werften nicht im geringsten ändern wird. Insbesondere dürfen die technischen Ressorts kaum darauf rechnen, daß ihnen das so bringen nötige Maß größerer Selbständigkeit zuteil wird. Das wenig bestimmte Verhalten des Herrn von Tirpitz, insbesondere auch der Umstand, daß er auf die vor einiger Zeit in der Nordd. Allg. Ztg. veröffentlichten Reformmaßnahmen so wenig einging, wurde allgemein als ein Fallenslassen selbst dieser beschiedenen Reformen angesehen. Und darüber wird man in allen denjenigen Kreisen, die von den Reformbedürftigkeit unserer Werften überzeugt sind, kaum allzu traurig sein. Kommen muß die Wertreform doch, wenn nicht unter diesen, so unter dem nächsten Staatssekretär. Den geistigen Verhandlungen wohnte von Anfang bis zum Schluß der Chef des

Marine-Kabinetts bei, ein Zeichen, daß man auch am Kaiserlichen Hof an diesem Teil der Marinepolitik lebhaften Anteil nimmt.

Gegen die opportunistische Strömung im Liberalismus.

die dahin zielt, man solle doch mit den Getreidezöllen Frieden schließen, wendet sich in einem trefflichen Artikel der Münchener Nationalökonom Dr. Hugo Brentano. Derselbe führt aus, daß das deutsche Volk insolge unserer Wirtschaftspolitik so belastet sei, daß es nicht möglich sein werde, bei Fortbestand dieser Politik den steigenden Staatsbedarf durch Steuern zu bestreiten. Der Grund ist, daß unser bestehendes Zollsystem dem Staatsbürger weit größere Opfer auferlegt, als dem öffentlichen Haushalte zugute kommen. Als Folge bleibt den Finanzministern nichts übrig, als die Zukunft zur Deckung der Bedürfnisse heranzuziehen. Ein wesentlicher Faktor, der dies bedingt, sind die Getreidezölle.

„Im Jahre 1908 haben die Zölle auf Roggen, Weizen und Hafer dem Reiche 106 131 459 Mk. gebracht. Aber der eingeführte Roggen betrug nur 1,9 Prozent des deutschen Roggenverbrauchs. Der Verbrauch von Brotgetreide hat sich nämlich vom Roggen mehr und mehr dem Weizen zugewandt. Im Durchschnitt der Jahre 1893, 1900 kamen 150,56 kg Roggen und 88,3 kg Weizen auf den Kopf der deutschen Bevölkerung, im Durchschnitt der Jahre 1901/1902 nur mehr 148,27 kg Roggen, dagegen 98,6 kg Weizen, im Jahre 1907/08 142,4 kg Roggen und 90,7 kg Weizen. 98,1 Proz. des im Jahre 1908 verbrauchten Roggens wurden im Inlande erzeugt gegen nur 60,2 Proz. des verbrauchten Weizens und von den 8 222 131 Tonnen Hafer, die verbraucht wurden, wurde garnichts eingeführt. Nun ist es unbestritten, daß seit Aufhebung des Identitätsnachweises den Inlandspreis aller



„... die Liberalen ihren Prinzipien untreu werden?! Um da und dort ein Bäuerlein einzufangen, sollten sie die Interessen von vier Fünfteln der deutschen Bevölkerung und des Reichs und der Bundesstaaten preisgeben, noch dazu in einem Augenblick, wo die ganze Entwicklung dazu drängt, daß in nicht allzu ferner Zukunft ihre Prinzipien liegen!“

Der Freisinn in Sachsen

ist, so schreibt man uns von dort, nach der vernichtenden Niederlage der Konservativen bei der letzten Landtagswahl und nach dem provozierenden Auf-

treten der sächsischen Minister im neuen Landtage heute lebendiger und kampfesfreudiger denn je. Das konnte man recht deutlich letzten Sonntag in einer sehr zahlreich aus allen Teilen des Königreiches besuchten Verhandlungstagung des Liberalen Landesverbandes für das Königreich Sachsen (Freisinnige Vereinigung) erkennen. Im Jahresbericht des Vorsitzenden, Dr. med. Langerhans, des Parteisekretärs und der zahlreichen Delegierten kam eine Hoffnungs- und Siegesversichert im Hinblick auf die kommenden Reichstagswahlen zum Ausdruck, die eben nur in den Vorjahren der jüngsten sächsischen Landespolitik ihre Erklärung findet.

In einer längeren Resolution wurde für die Reichspolitik Ausbau der parlamentarischen Institutionen, Neueinteilung der Reichstagswahlkreise, Erhaltung des nationalliberal freisinnig sozialdemokratischen Abwehrblocks und endliche Verschmelzung der drei linksliberalen Parteien gefordert. Für die Landespolitik erklärte sich der Verband mit den im sächsischen Landtage von der Freisinnigen Fraktionsgemeinschaft eingebrachten Interpellationen und Anträgen durchweg einverstanden; besonders forderte er noch, einzutreten für die wirtschaft liberaler Handhabung des Reichsvereinsgesetzes im Sinne des Gesetzgebers, Schaffung gesetzlicher Grundlagen zur obligatorischen Einführung der Wohnungsaufsicht, Ausbau und Verbilligung des Vorortverkehrs, Abschaffung des Hausbesitzerprivilegs in der Städteordnung, Beseitigung der Antispreiße und Abänderung der disziplinarischen Bestimmungen für Studierende sächsischer Hochschulen, insbesondere Einbeziehung derselben in die Rechte des Reichsvereinsgesetzes. Der liberale Landesverband erblickt in einer durchgehenden Schulreform unter Berücksichtigung der Zweidauer Tufen die allerwichtigste und dringlichste Aufgabe des sächsischen Landtages.

Gegen den Minister v. Ritter und seine Brückierung des Liberalismus lagen beziehungsweise drei verschiedene, in der Tonart äußerst scharfe Proteste vor, die sämtlich auf die Forderung hinausliefen, diesen Minister zu beseitigen, sei eine Ehrenpflicht des Liberalismus. Der Landesverband hat im letzten Jahre nicht nur an Vereinen, sondern auch an Mitgliedern erheblichen Zuwachs erhalten. Er hat beschlossen, noch in diesem Winter mit aller Kraft die Vorbereitung für die kommenden Reichstagswahlen aufzunehmen. Aber die aussichtsreichsten Wahlkreise und die in ihnen aufzustellenden Kandidaten wurde nach eingehender Besprechung sehr bald Übereinstimmung erzielt. Mit der Wiederwahl des jetzigen Vorstandes und der Ergänzung des Landesausschusses durch die Vorsitzenden der neugegründeten Vereine schloß die eindrucksvolle Tagung.

Die revidierte Berner Übereinkunft

zum Schutze von Werken der Literatur und Tonkunst, die am 13. November 1908 in Berlin abgeschlossen worden ist, setzt in ihrem Art. 7 die Dauer des durch die Übereinkunft gewährten Schutzes auf die Lebenszeit des Urhebers und fünfzig Jahre nach seinem Tode fest. Sie richtet sich aber für den Fall, daß die vorerwähnte Schutzdauer nicht gleichmäßig von allen Vertragsländern angenommen sein sollte, nach dem Gesetze desjenigen Landes, dessen Schutz beansprucht wird. Die deutschen Gesetze vom 19. Juni 1901 und 9. Januar 1907, betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst und betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie bestimmen nun die Dauer des Urheberrechtes auf die Lebenszeit des Autors und auf dreißig Jahre nach seinem Tode. Für nachgelassene anonym oder pseudonym erschienene bzw. photographische Werke gelten besondere Bestimmungen. Werke der Verbandsautoren würden somit in Deutschland nur Schutz auf die Dauer des durch die erwähnten deutschen Gesetze gewährten genießen können.

Es ist nun mehrfach angeregt worden, auch im Deutschen Reich die fünfzigjährige Schutzfrist ein-